

DER TAGESANBRUCH

Ein Verkünder der Gegenwart Christi



DER TAGESANBRUCH – LITERATUR

Die folgenden Broschüren werden kostenlos - gegen die Entrichtung von Versandkosten - zugesandt:

Über Bibel-Prophetie

„Siehe, euer König“	130	Seiten
Gott und Vernunft	62	Seiten
Das auserwählte Volk	64	Seiten
Die Zukunft Israels und der Welt	34	Seiten
Harmagedon	32	Seiten
Die Wiederkunft unseres Herrn	56	Seiten
Jesus, der Retter der Welt	32	Seiten

Über Bibel-Lehre

Die Stiftshütte	120	Seiten
Als Pastor Russell starb	64	Seiten
Gott hat einen Plan	16	Seiten
Wenn ein Mensch stirbt	52	Seiten
Leben nach dem Tode	25	Seiten
Hoffnung	23	Seiten
Hoffnung über das Grab hinaus	101	Seiten

Bitte die aktuellen Preise für die folgenden Ausgaben telefonisch oder schriftlich beim Verlag erfragen:

Bibeln

Elberfelder Bibel (revidierte Fassung) - Standardausgabe

Bibel-Konkordanz

Bezugspreis: 6 Hefte im laufenden Abonnement jährlich
10,00 € Zahlung auf das Postbank Business Giro-Konto
(Niederlassung Karlsruhe)
BIC: PBNKDEFF IBAN: DE97 6601 0075 0106 0097 54

Verlag und Herausgeber:
Tagesanbruch Bibelstudien-Vereinigung e. V.
Claude-Monet-Weg 10
64372 Ober-Ramstadt

Telefon: 06154 / 577066
Fax: 06154 / 575964
e-mail: info@tagesanbruch.com

Quelle Foto/Grafik des Titelbildes: The Dawn, New Jersey, USA

Verantwortlich für den Inhalt: Lutz Ruthmann

DER TAGESANBRUCH

zweimonatlich erscheinende Zeitschrift

September - Oktober 2019

Jahrgang 69 Nr. 5

Tagesanbruch
Bibelstudien-Vereinigung
Claude-Monet-Weg 10
64372 Ober-Ramstadt

Deutscher Zweig der
Dawn Bible Students
Association,
199 Railroad Avenue, East
Rutherford, New Jersey 07073,
USA

Adressen in anderen Ländern:

Argentinien:
El Alba, Calle Almirante
Brown 674, Monte Grande
1842, Buenos Aires

Australien:
Berean Bible Institute
P. O. Box 402 Rosanna
Victoria 3084

Frankreich:
L'Aurore
45 Avenue de Gouvieux
60260 Lamorlaye

Griechenland:
He Haravgi (The Dawn)
199 Railroad Avenue
East Rutherford, NJ 07073 USA

Großbritannien:
Associated Bible Students
102 Broad Street
Chesham Bucks, HP5 3ED
England

Italien:
L. Cacioppa
Via Ignazio
Paterno N2
92100 Agrigento

Kanada:
P. O. Box 1565, Vernon,
British Columbia, V1T 8C2

Spanien:
L. Cacioppa
Via Ignazio
Paterno N2
92100 Agrigento, Italien

Inhalt

Lichtstrahlen	
Verfolgung ertragen	S. 2
Bibelstudium	
Die Königin in Gold geschmückt	S. 15
Des Christen Leben und Lehre	
Ein Volk zum Besitztum	S. 33
Dies erwägt	
Das geprüfte und erprobte Volk	S. 44
Gottes unermeßliche Weisheit und Seine Barmherzigkeit	S. 55
Fragen an Bruder Russell	
Frage von 1911: „Ehe sie Wehen hatte, hat sie geboren; ehe Geburts- schmerzen sie ankamen, wurde sie von einem Knaben entbunden.“ Zeigt dies, daß die Kirche vor der Zeit der Drangsal vollendet und zur gött- lichen Natur verwandelt ist?	S. 60
Mitteilungen	
Informationen zur deutsch- französischen Versammlung 2019	S. 62
Informationen zur Herbst- versammlung 2019	S. 63
Möglichkeit des Bezuges einer „Nur-Online-Ausgabe“ des Tagesanbruches	S. 64

Verfolgung ertragen

Apostelgeschichte 5:33 - 42

„Glückselig die um Gerechtigkeit willen Verfolgten, denn ihrer ist das Reich der Himmel.“ -
Matthäus 5:10

In den benannten Versen der Apostelgeschichte geht es um Petrus und Johannes, um das damalige Wachsen der Kirche an Zahl und Gnade des Heiligen Geistes und um die damit verbundene Freude, den Frieden mit Gott und mit den Mitpilgern und mit den Mitmenschen. Der Segen des Herrn für die Apostel in Form von Gaben des Geistes befähigte sie, die Kranken zu heilen, wobei sie nicht zu erklären versäumten, daß die Tat durch Jesu Macht geschah, den die Obersten gekreuzigt hatten. Gott jedoch hat ihn auferweckt aus den Toten, und er besitzt jetzt alle himmlische Herrlichkeit als Fürst, als Erretter, als verherrlichter Hoherpriester, der bereit ist und willens, Sündenvergebung und Segen durch den Heiligen Geist denen zu gewähren, die dies annehmen wollen.

Eine Zeitlang nahmen die Priesterschaft und ihre Beamten für Religionsangelegenheiten keine Notiz von der neuen Bewegung und beachteten nicht, daß sie ein schlechtes Licht auf sie selbst warf. Doch nach und nach waren sie alarmiert und machten Gebrauch von ihrer Macht, um die Apostel einzukerkern; so

wurden diese auf Befehl der obersten Geistlichen ins Gefängnis geworfen. Der Bericht spricht von Entrüstung oder Neid. So hat die Wahrheit in allen dargebotenen Formen die Anmutung entweder von Leben für das Leben oder von Tod für den Tod, je nach der inneren Einstellung derjenigen, die unter ihren Einfluß kommen. Im vorliegenden Fall hatte die Einfachheit der Apostel, die Ernsthaftigkeit beim Vortrag der Botschaft, ihre Kraft und Güte bei den Heilungen und beim Austreiben von Dämonen und ihre offensichtliche Aufrichtigkeit einen positiven Einfluß auf alle wahren Israeliten. Doch die in öffentlichem Amt stehenden und die oberflächlichen Israeliten, die in herausgehobenen Stellungen und in Reichtum lebenden Israeliten, brachten ihnen Neid und Haß entgegen. Neid wegen der Wortgewalt vor den Leuten, die sie nicht hatten, und Haß wegen der Wahrnehmung, daß diese Lehren ihren Einfluß schwächten und in Zweifel zogen, und weil eine Richtung eingeschlagen wurde, das durch sie verkörperte religiöse System zu zerstören.

Genauso stehen die Dinge heute in der nominellen Christenheit. Der Sektierergeist ist voll Neid und Mißgunst, und er hegt Groll und Gegnerschaft gegen alles, was nicht seiner Lehre zustimmt. Daraus spricht ständig die Furcht vor dem eigenen Fall, weil man sich andauernd der Schwäche der eigenen Position bewußt ist. Wiederum spricht die Wahrheit, in einfacher Form und unter der Leitung des Heiligen Geistes vorgetragen, alle an, die in

der echten Herzensstellung sind, alle wahren Israeliten, alle Menschen, deren Augen des Verständnisses offen sind, so daß sie Widersprüche und leere Zeremonien der religiösen Vereinigungen sehen. Die dortigen Leiter haben heutzutage nicht die Macht, Personen einzusperrern, denen sie feindlich gesonnen sind. Sie haben jedoch den gleichen Geist wie ihre Vorläufer und machen soweit wie irgend möglich davon Gebrauch.

Die Macht des Herrn offenbarte sich in jenen Tagen ganz wunderbar, nicht nur in der Krankenheilung, sondern auch in der Befreiung der Apostel aus dem Gefängnis. Der Engel des Herrn öffnete die Gefängnistore, brachte sie hinaus und legte ihnen nahe, wie vorher mit der Verkündigung der Wahrheit fortzufahren. Die Apostel und die Urkirche gingen ihren Weg beinahe „auf Sicht“, denn unter den herrschenden Bedingungen war Glauben zweitrangig. Wir sehen jedoch, daß es das Ziel dieses Vorgehens war, die Kirche in der Breite einzurichten, sie auf sichere Fundamente zu stellen. Nach und nach und auch später noch verschwanden die Wunder. Häufig wurden Mitglieder des Volkes des Herrn verhaftet und auch sonst das ganze Zeitalter hindurch mißhandelt, und sie wurden nicht daraus befreit, und auch die Gabe der Heilung hörte auf. Wir wandeln im Glauben und nicht „auf Sicht“; wir können sehen, daß Heilung von seelischen Erkrankungen und Austreiben von Dämonen geschehen, aber körperlich wahrnehmbare Beweise sind uns

nicht gegeben. Und wenn jemand im Gefängnis ist oder sonst Schmach erleidet, muß sich unser Trost auf das Herz beschränken, auf die Waffen des Glaubens.

Als sich am nächsten Morgen das Synedrium versammelte und feststellte, daß die Apostel nicht im Gefängnis waren, sondern unerschrocken wie bisher in Tempel lehrten, hatte sich die Lage für die Priesterschaft deutlich zugespitzt; und da sie die Wirkung solcher Wunder auf die Bevölkerung fürchteten, ließen sie bei der darauf folgenden Vorführung vor dem Richtergremium große Milde walten. Dies brachte für die Diener des Herrn eine weitere Gelegenheit mit sich, Zeugnis abzulegen, und die Priesterschaft mußte eine klare Evangeliumspredigt anhören. Der Apostel versäumte dabei nicht, auf dieselben Punkte wie bei anderen Gelegenheiten hinzuweisen. Dies hätte für Aufrichtige, für wahre Israeliten, eine große Chance sein können. Welchen Segen hätte es ihnen gebracht! Aber in ihrem Innern herrschte das Böse vor, so daß sie nur verärgert, bitter, „durchbohrt“ waren.

Ihre Worte verraten den Ursprung ihrer Furcht, wenn sie zu den Aposteln sagen, wir haben euch doch verboten, die Leute zu unterweisen, aber anstatt uns zu gehorchen, habt ihr „Jerusalem erfüllt mit eurer Lehre“ - Apostelgeschichte 5:28 -, und es ist offenbar euer Bestreben, den Ärger der Anhänger eurer Lehre auf uns zu bringen, indem ihr uns die Schuld am Tod dieses Jesus anlastet. Sie

fürchteten nicht nur um den Bestand ihres Lehrgebäudes, sondern hatten auch Angst um ihre Person. Wir meinen, daß es sich mit den führenden Geistlichen, den „Schriftgelehrten“ und „Pharisäern“ von heute genauso verhält; sie glauben nicht nur ihre verschiedenen Religionsstrukturen verteidigen zu müssen, sondern sehen auch ihren persönlichen Status in Gefahr. In dem Maß, in dem unsere Verkündigung der Wahrheit von den Menschen angenommen wird, werden die Vertreter der nominellen Kirchen als falsche Lehrer, falsche Propheten, Täuscher gesehen, die willentlich oder aus Unkenntnis Gottes Wesen und Seinen Plan auf erbärmliche Weise falsch dargestellt haben.

Hätten jedoch damals diese führenden Köpfe die Angelegenheit genauer betrachtet, wären sie nicht so aufgeschreckt gewesen. Sie hätten verstanden, daß die Apostel und deren Verkündigung nur eine vergleichsweise kleine Zahl von Leuten beeinflusste, und daß die große Mehrheit der Israeliten solche nur dem Namen nach waren, die sich Gott nur in äußeren Formen und in Lippenbekenntnissen zuwandten, im Herzen aber weit von ihm entfernt waren. Und so ist es auch heute. Die Prediger Babylons brauchen sich nicht zu fürchten, daß die echte Evangeliumsbotschaft die Mehrheit ihrer Hörer auch nur im Geringsten beeinflusst. Ganz im Gegenteil; wie bei der ersten Gegenwart des Herrn werden und können auch heute nur solche, die „ein hörendes Ohr“ haben auch hören; alle anderen

verbleiben unter der Führung ihrer blinden Leiter, bis beide nach und nach in die Grube des allgemeinen Unglaubens fallen und wie ihre Vorbilder in das Durcheinander geraten, mit dem damals das jüdische Zeitalter endete. Die danach kommenden Ereignisse bewiesen, daß, obwohl die Apostel mit ihrer Verkündigung (ihrer Lehre) Jerusalem füllten, nur eine vergleichsweise kleine Anzahl von Leuten bereit, fähig und willens war, ihre frohe Botschaft und die der Propheten anzunehmen. - Jesaja 10:22 und Römer 9:27

Gamaliel war ein bedeutender jüdischer Lehrer. Bekanntlich war Apostel Paulus als Saulus von Tarsus einer seiner Schüler. Er war Mitglied des Sanhedrin und in diesem Gremium an der hier anstehenden Verhandlung beteiligt. Sein kluger Rat ließ die Obersten Abstand nehmen von den Mordplänen gegen die Apostel. Seine klugen und mäßigenden Worte verdienen unsere Achtung, und er konnte seine Zuhörer umstimmen, als er sagte: „Stehet ab von diesen Menschen und lasset sie, denn wenn dieser Rat oder dieses Werk aus Menschen ist, so werden sie zu Grunde gehen: wenn es aber aus Gott ist, so werdet ihr sie nicht zu Grunde richten können, damit ihr nicht gar als solche erfunden werdet, die wider Gott streiten.“ - Apostelgeschichte 5:38 und 39 Wohl wurden diese Worte aus weltlicher Weisheit gesprochen, und ihr Autor kann nicht als wahrer Israelit gelten, doch sie zeugen von der Weisheit eines rechtschaffenen Mannes. So sitzen in den Gremien der Na-

menkirchen und der Gerichte aufrichtige, kluge und liberale Leute, was aber nicht bedeutet, daß sie, genauso wenig wie Gamaliel, wahre Israeliten sind. Ihre Gesinnung ist edel und verdient unsere Achtung, doch wir sollten nicht überrascht sein, daß sie die Wahrheit nicht annehmen, und daß sie nicht zur kleinen Herde gehören. Dabei sollten wir uns an das insprierte Wort erinnern, daß nicht viele Gebildete oder Große oder Mächtige von Gott auserwählt wurden, sondern vornehmlich „das Törichte der Welt“, um „reich zu sein im Glauben und zu Erben des Reiches“ zu werden. - 1. Korinther 1:26 - 29 und Jakobus 2:5 Diesen Hinweis gilt es gut festzuhalten, denn es hat sich zuweilen gezeigt, daß manche vom Volk des Herrn, die ihrerseits die Wahrheit kennengelernt haben, oft über die Tatsache stolpern, daß sie gute, ehrbare, vortreffliche Leute kennen, die kein hörendes Ohr für die Wahrheit und kein Herz für die Nachfolge im Volk des Herrn haben, und die die Voraussetzung dafür - Weihung bis zum Tod - nicht erbringen wollen. Die Anzahl kluger und gebildeter Leute, die bereit sind, um Christi willen Narren in der allgemeinen Einschätzung zu werden, ist damals wie heute verschwindend klein.

Das Gericht verbot den Aposteln, weiter im Namen Jesu zu predigen und verurteilte sie zu Stockschlägen. Damit wollte es diese Vertreter der neuen Lehre in den Augen der Bevölkerung in Mißkredit bringen, denn damals wie heute neigen die Leute dazu, auf

ihre Führungsfiguren zu schauen und ihr Urteil als überlegen anzuerkennen. Es ist gut, klugen und aufrichtigen Führern zu folgen, sie wertzuschätzen und anzuerkennen, doch eine Lektion müssen alle lernen, daß nämlich der Herr der wahre Führer und Herrscher derjenigen Menschen ist, die sagen, daß sie Sein Volk sind. Während sie nun zu fähigen Personen um Anleitung und Hilfe aufblicken, soll jeder vom Volk des Herrn hinter dem Führer auch den Herrn sehen, damit seine Sinne geübt werden im Hinblick auf die Rechtschaffenheit, die Gerechtigkeit, die Wahrheitsliebe der Anweisungen und des beispielhaften Verhaltens ihrer Führer.

Freude in Trübsal

Als die Apostel das Gerichtsgebäude in Freiheit verließen, sicherlich verletzt durch die Schläge mit der dreischwänzigen Peitsche (vierzig Hiebe weniger einen), dachten sie bestimmt an die Worte des Herrn: „Glückselig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und jedes böse Wort lügnerisch wider euch reden werden um meinetwillen.“ - Matthäus 5:11 Sie waren weit entfernt davon entmutigt zu sein: Ihre Erfahrung, die sie mit der rechten Einstellung gewonnen hatten, hat sie stärker gemacht im Herrn. Sie standen wieder vor den Leuten und lehrten sie, doch nicht mit einer falschen Einstellung. Sie bedrohten die Schriftgelehrten und Pharisäer nicht, indem sie sie als korrupt usw. hinstellten, und sie beklagten auch ihr Schicksal nicht, so daß sie etwa dachten, es sei doch

eigenartig, daß der Herr es zuläßt, daß diese feurigen Prüfungen über sie kommen. Nein, sie waren treue Soldaten im Dienst des Kreuzes; sie wußten, daß sie sich im Heer des Herrn hatten anwerben lassen zum Dienst, und nicht nur für Paraden. Sie verstanden, daß ihre Lektionen und Erfahrungen unter fürsorglicher Leitung standen und zum Guten mitwirkten. Sie hatten Schmerzen - wir dürfen nicht annehmen, daß ein Wunder geschah, so daß sie etwa die Peitschenhiebe nicht spürten, sonst hätten sie kein Verdienst erworben im Ertragen -, aber ihr Glaube erfaßte die Lage und das Verheißungswort des Herrn, so daß wir lesen können: „Sie nun gingen aus dem Sinedrium hinweg, voll Freude, daß sie gewürdigt worden waren, für den Namen Schmach zu leiden.“ - Apostelgeschichte 5:41

Die Welt ist voll von Unzufriedenen, oft genug mit gutem Grund, wie auch der Apostel anmerkt: „Die ganze Schöpfung seufzt und liegt in Geburtswehen.“ Er sagt aber auch. „... auch wir selbst, die wir die Erstlinge der Geistes haben, auch wir selbst seufzen in uns selbst“ Das Volk des Herrn soll seine Probleme nicht zur Schau stellen und sein Los beklagen. Nein, es hat den Thron der Gnade und die Informationen aus dem Wort, die ihm sagen, warum die Scheußlichkeiten überhaupt zugelassen werden, und wie, wann und warum die Zeit kommt, in der alle Tränen von allen Gesichtern abgewischt werden, und daß Seufzen, Weinen und Sterben enden werden. Deshalb werden die Glieder der Kleinen Herde

nicht öffentlich jammern, sondern sich freuen und das Lob dessen verkündigen, der uns aus der Finsternis herausgerufen hat in sein wunderbares Licht. Unser Mitleid mit der armen hoffnungslosen Menschheit sollte uns daher anspornen, ihnen das Evangelium zu eröffnen, so daß wir unsere eigenen Kümmernisse relativieren und teilweise vergessen. Und wenn die Treue zum Herrn und Seiner Wahrheit uns zusätzliche Probleme beschert, wie es bei den Aposteln der Fall war, so ist auch dies ein Grund zur Freude für uns, wie es dies für sie war. Der Meister hat uns gelehrt, daß wir uns zunächst hingesezt haben sollten und die Kosten für unsere Jüngerschaft berechnet haben, so daß wir durch nichts von dem, was uns später als seinen Nachfolgern passieren würde, abbewegt werden. Wahr ist, daß wir alle in unserer Veranlagung dazu neigen, über unsere Probleme zu hadern, zu murren und sie zu beklagen, auch wenn sie im Dienst des Herrn auftauchen, doch wenn wir in der Fortentwicklung unseres Charakters vorankommen, dann erwartet der Herr bestimmt von uns, daß wir uns immer mehr der in uns gesetzten Reife nähern. Dem Standard nämlich, daß Schwierigkeiten und Probleme dieses Lebens unbedeutend werden und mehr als nur kompensiert werden durch seine gnadenreichen Verheißungen und durch das Zeugnis seines Geistes, daß all diese Dinge zum Guten für uns mitwirken und durch diese vorbereitenden Schritte auf die größere Herrlichkeit hinwirken. Der im Glauben gegründe-

te Christ wird die Prüfungen und Schwierigkeiten, auch wenn sie für den natürlichen Menschen schwer zu ertragen sind, so einschätzen: „Denn das schnell vorübergehende Leichte unserer Drangsal bewirkt uns ein über die Maßen überschwengliches, ewiges Gewicht von Herrlichkeit.“ - 2. Korinther 4:17

Den Berichten nach waren die Apostel so voll Freude, daß sie durch das Ergebnis der Verhandlung nicht eingeschränkt wurden, die frohe Botschaft zu verkündigen, und so predigten sie nicht nur im Tempel, sondern wann immer sich sonst Gelegenheit bot. Dies gilt auch für alle, die dieselbe Botschaft kennengelernt haben, heute wie damals. Man muß sie zum Dienst an der Wahrheit nicht „ernenen“ und ihnen hohe Honorare bezahlen, sondern sie sind voll Freude über dieses Vorrecht, verdienen nichts, erleben sogar Widerwärtigkeiten, Schläge und Gefangenschaft, und sagen doch: „Und in meinen Mund hat er gelegt ein neues Lied, ein Lobgesang unserem Gott.“ - Psalm 40:3

Wir erinnern noch einmal an die Haltung der Apostel, an ihre Kühnheit und ihre Sanftmut. Sie kannten die Anweisung des Herrn, daß Sein Volk den „Gewalten untertan sein“ sollten, und daß sie nichts Schlechtes über die Führer des Volkes reden sollten. Wir sehen, daß sie im Sinne dieses Gebotes die Wahrheit geradeheraus lehrten, ihre Worte aber weder Gift, noch Bitterkeit, noch Drohung enthielten. Nicht verwunderlich, daß die Leute sich erinnerten, daß sie die Jünger Jesu

gewesen waren. Was die Dinge der Religion anging, erfuhren sie in dieser Zeit von einem höheren Gesetz und erkannten, daß derselbe Gott, der sie anwies, den weltlichen Gewalten untertan zu sein, ihnen eine Botschaft des Friedens und der Freude und der Segnung gegeben hat, die überall verbreitet werden sollte. Weder der Staat noch die geistlichen Machthaber ihrer Zeit konnten sie daran hindern, in diesem von Gott gegebenen Auftrag gehorsam tätig zu sein.

Dies sollte auch für uns gelten. Wir sollen uns strikt an die Gesetze halten und von der Regierung und ihrer Verwaltung nicht schlecht reden: Wenn sie mit Gottes Zustimmung an der Macht ist, ist das Grund genug für uns ihnen untertan zu sein. Zur von Ihm gesetzten Zeit wird Er Seinen König auf eigenem Thron einsetzen, und wir werden uns darüber ganz besonders freuen, doch bis dahin haben wir keinen Anteil an denjenigen, die die Gesetze mißachten und die Regierenden verhöhnen. Sicher sehen wir vieles, was nach unserem Gewissen und der dem Wort Gottes entsprechenden Einschätzung außerordentlich falsch ist, wir sollten jedoch daran denken, daß selbst die armseligste Regierung noch weit besser ist als Anarchie, und unsere Einstellung sollte in jedem Fall auf der Seite der Gesetzestreuen sein. Das muß uns nun nicht davon abhalten, die Wahrheit und was damit zusammenhängt liebevoll und ausgerüstet mit Weisheit von oben zu verteidigen, wo immer sie angegriffen wird. Wenn der Herr

uns eine Tür für die Verkündigung der Wahrheit geöffnet hat, und wenn bei dieser Gelegenheit die Gesetze nicht entgegenstehen, dann sollen wir sie wahrnehmen und ohne Bitterkeit Mißstände benennen. Wenn sich uns dann manche Vorteile verschließen, nehmen wir dies hin in dem Bewußtsein, daß keine Macht der Welt uns entgegenstehen könnte, außer es sei von Gott zugelassen. Doch wie die Apostel werden wir unsere Fähigkeiten, unser Sprach- oder Schreibtalent im Dienst der Wahrheit einsetzen und die frohe Botschaft großer Freude bekanntmachen, ungeachtet dessen, was uns dieser Gehorsam Gott gegenüber hinsichtlich irdischer Interessen kosten wird.

In diesem Zusammenhang fordern wir all unsere Leser auf, die Methode der Apostel in ihrem ruhigen und wirkungsvollen Verbreiten der Wahrheit nachzuahmen. Gutes kommt selten dabei heraus und manchmal sogar Übles, wenn die Argumentation zu heftig ist, denn wer glaubt heftig sein zu müssen, wird auch kein Ohr für die Wahrheit haben; ihn sollte man sich selbst überlassen. Wenn die Knechte des Herrn solche Methoden übernehmen, dann werden sie ihren Zuhörern wohl nichts Gutes, sondern Schlechtes antun, und ganz sicher werden sie ihr eigenes Inneres beschädigen. Streit entspricht nicht dem Geist des Herrn; seinen Geist beschreiben die Schriften als „Geist der Sanftmut und der Stille“; es ist nicht ein streitsüchtiger, prahlerischer, arroganter Geist. Und wer sich daran-

macht der Wahrheit zu dienen und sie mit Überheblichkeit und Großtuerei zu verbreiten, wird der Sache und auch sich selbst und seinen Zuhörern Schaden zufügen.

Die Wahrheit hat sich eingepreßt durch die klare, einfache Darstellung der Tatsachen, durch Menschen, deren Herz durch die Wahrheit gereinigt war und deren Lebenswandel untadelig war. Ihre Aufrichtigkeit zeigte sich in ihrem Verhalten. Ihre Freude und ihr frohes Wesen legte Zeugnis davon ab, daß jener neue Sinn in ihnen wohnte, der neue Geist, der sie froh machte. Durch diese Offenbarungen des Geistes und der Gewalt der Wahrheit wurde der Herr verherrlicht und die Zuhörer empfangen Segen. Dies ist auch in unserer Zeit der Fall, und so sollten wir uns in unserem Verhalten, unseren Worten und Empfindungen danach richten.

* * *

Bibelstudium _____

Die Königin in Gold geschmückt

„Höre Tochter, und sieh, und neige dein Ohr; und vergiß dein Volk und deines Vaters Haus! Und wird der König deine Schönheit begehren, denn er ist dein Herr: so neige dich vor ihm.“ -
Psalm 45:11 und 12

Der wundervolle bildhafte Eindruck unseres Leittextes und sein Zusammenhang weist auf die erwählte Kirche dieses Evangelium-Zeitalters hin, die hier als eine Braut dargestellt wird, die Verlobte und schließliche Frau des großen Königs Immanuel. Die Schriften zeigen diese Sicht der Kirche in zahlreichen Bildern. Beachten wir die beispielgebenden Worte des Apostels an die Kirche in seinen Tagen: „Denn ich habe euch einem Mann verlobt, um (euch als) eine keusche Jungfrau vor den Christus hinzustellen.“ - 2. Korinther 11:2 Beachten wir wiederum die Worte von Johannes dem Täufer: „Der die Braut hat, ist der Bräutigam; der Freund des Bräutigams aber, der dasteht und ihn hört, ist hochofrenn über die Stimme des Bräutigams; diese meine Freude ist nun erfüllt.“ - Johannes 3:29 Der Sprecher identifiziert sich nicht selbst mit der Brautklasse und dies mit Schicklichkeit, denn, wie unser Herr erklärt, war Johannes der Täufer der letzte der Propheten; er gehörte zu ihnen und war treu als ein Glied des Hauses der Knechte, aber er kam nicht unter die Evangeliums-Vorrechte der Pfingstsegnung, die unseres Herrn Erlösungswerk folgte. Von ihm sagt unser Herr: „Denn ich sage euch: Unter den von Frauen Geborenen ist kein Größerer als Johannes der Täufer; aber der Kleinste in dem Reich Gottes ist größer als er.“ - Lukas 7:28 Mit anderen Worten gesagt versichert uns unser Herr, daß die niedrigste Stellung in der Kirche zu haben, in der Brautklasse, die während dieses Evangelium-

Zeitalters gesammelt wird, eine höhere Ehre ist als diejenige, die dem Edelsten des vorhergehenden Zeitalters gebührte.

Der Fehler, die Aufteilung der vorbildlichen Handlungen Gottes auf die Patriarchen in der jüdischen Nation zu beachten und mit der Evangeliumskirche in Verbindung zu bringen, hat viele von des Herrn Volk daran gehindert, gute Fortschritte beim Studium des Wortes Gottes zu machen. Es ist an der Zeit, daß diesbezüglich alle wach werden und die verschiedenen Züge des göttlichen Planes erkennen, die in verschiedene Zeiten oder Zeitepochen gehören, und daß diese alle zu der großartigen Erfüllung der herrlichen Absichten Gottes zusammenwirken, über die der Apostel schreibt: „Für die Verwaltung (bei) der Erfüllung der Zeiten: alles zusammenzufassen in dem Christus, das, was in den Himmeln, und das, was auf der Erde ist - in ihm.“ - Epheser 1:10 Dieses große Werk ist noch nicht vollendet. Die himmlischen Heerscharen zeigen in der Tat Ehrfurcht und Gehorsam gegenüber dem verherrlichten Sohn Gottes. Eine „kleine Herde“ von Fußstapfen-Nachfolgern des Herrn Jesus, die unter den Menschen sind verherrlichen und ehren ihn als König der Könige und Herrn der Herren. Aber die Massen der Menschheit, ob lebend oder tot, haben noch nicht einmal seinen Namen gehört oder die Gnade Gottes erkannt, die in ihm war.

Aber entsprechend dem Wort des Herrn müssen all diese hören und erkennen und

eine Gelegenheit zur Errettung durch Christus zur „bestimmten Zeit“ bekommen. Jene bestimmte Zeit ist das kommende Zeitalter, eine neue Epoche, die das Millennium genannt wird, der große Tausendjahrtag, den Gott für die Prüfung oder das Gericht der Welt vorgesehen hat, wie wir lesen: „Weil er einen Tag festgesetzt hat, an dem er den Erdbreis richten wird in Gerechtigkeit.“ - Apostelgeschichte 17:31 Aber vor dem angezeigten Tag ruft Er eine besondere Klasse jener aus der Welt, die das Hören auf den Glauben besitzen und Augen des Glaubens, daß Er so die Braut Christi sammeln mag, um Miterben in jenem Königreich und seine Mitverbundenen an dem herrlichen Werk der Segnung aller Geschlechter der Erde zu sein und um ihnen allen eine Prüfung oder ein Gericht anzukündigen - eine Erkenntnis der Wahrheit und eine Gelegenheit, ihre Bereitschaft zu gehorchen, zu zeigen.

Die Brautgewänder

In diesem Zusammenhang stellt Psalm 45 in Vers 14 fest: „Von Goldgewebe ihr Gewand.“ Dies aber stellt sie bildlich als die Braut dar, zu der Zeit, wenn all die Trübsale, Schwierigkeiten und Prüfungen erfolgreich bestanden worden sind, und sie als die Ausgewählte angenommen sein wird und mit ihrem Herrn als Teilhaber seiner Herrlichkeit für immer verbunden sein wird. In der Heiligen Schrift wird Gold symbolisch benutzt, um die göttliche Herrlichkeit darzustellen. Daher lehrt uns das Bild als Ganzes, daß, wenn am

Ende dieses Zeitalters der König der Könige seine Braut dem Himmlischen Vater vorstellen wird, sie, nachdem sie in der Ersten Auferstehung verherrlicht worden ist, im Besitz der göttlichen Natur sein wird - in Herrlichkeit, Ehre und Unsterblichkeit. - Römer 2:7

Dies wird, wie uns der Apostel Petrus versichert, das Ergebnis sein. Über die Verheißungen des Wortes Gottes über diese Brautklasse sprechend, sagt er, daß Gott „uns die kostbaren und größten Verheißungen geschenkt hat, damit wir durch sie Teilhaber der göttlichen Natur werden“. - 2. Petrus 1:4 Wir bekommen diese göttliche Natur oder dieses goldene Gewand nicht im gegenwärtigen Leben; unsere Unsterblichkeit ist eine Hoffnung und nicht eine Aktualität. Der Apostel spricht von denen, „die Herrlichkeit, Ehre und Unsterblichkeit suchen“. Es ist für uns schwierig, den Gedanken zu erfassen, daß der große Schöpfer nicht die heiligen Engel einlud, um mit Seinem Sohn als auserwählte „kleine Herde“ an dem großen Werk des Millenniums mitbeteiligt zu sein, alle Geschlechter der Erde zu segnen, sondern stattdessen die Einladung gegenüber unserem gefallenem Geschlecht an solche ihrer Glieder richtete, die Ohren haben würden um zu hören und Herzen um auf den Ruf dieses Evangelium-Zeitalters zu antworten - den schmalen Pfad in den Fußstapfen unseres Erlösers zu gehen.

Es wundert uns nicht, daß der Apostel erklärt, daß, obwohl wir Gottes Versicherung haben, daß wir Söhne Gottes sind, und

obwohl dies zeigt, daß wir Erben Gottes sein sollen, es sich jetzt nicht zeigt, was wir sein werden, wie großartig wir sein werden. Es ist eine zu wunderbare Sache für uns, um sie zu begreifen; sogar zu wundervoll, um in den Schriften beschrieben zu werden. Daher ist die einzige Information, die uns gegeben wird, die, daß, wenn unser Herr Jesus bei seinem zweiten Kommen in Macht und großer Herrlichkeit gezeigt wird, dann der Erste Auferstehungswechsel seine treue „kleine Herde“ ihm gleich machen wird, daß sie ihn sehen werden, wie er ist - nicht wie er war. Und sie werden an seiner Herrlichkeit teilhaben, denn Fleisch und Blut können das Königreich Gottes nicht erben - obgleich alles Fleisch die Errettung Gottes sehen wird, die Segnungen erfahren wird, die von dem Millennium-Königreich ausströmen werden; und sie werden Empfänger der göttlichen Gunst, die dann auf alles Fleisch mit verschwenderischer Hand und gesegneten Ergebnissen ausgegossen werden wird. - 1. Korinther 15:50 und Jesaja 40:5

Aber der Zusammenhang sagt noch mehr über diese Brautgewänder aus. Vers 15 sagt: „In buntgewebten Kleidern wird sie zum König geführt.“ Dieses Wort „geführt“ gilt genau genommen dem gegenwärtigen Leben. Während dieses Evangelium-Zeitalters, von Pfingsten bis jetzt, hat der Herr verschiedene Werkzeuge benutzt, um dieses besondere Volk aus der Welt herauszurufen. Er hat sie von Gnade zu Gnade geführt, von Erkenntnis

zu Erkenntnis, und sie von Herrlichkeit zu Herrlichkeit verwandelt, um sie auf ihre endgültige Annahme in der Ersten Auferstehung vorzubereiten auf die Bekleidung mit Gold-Herrlichkeit, Ehre und Unsterblichkeit.

Es ist in völliger Übereinstimmung mit all dem, daß die Schriften darstellen, daß allen diesen von dem Herrn während diesem Evangelium-Zeitalter Angenommenen ein reines und weißes Hochzeitskleid garantiert wird, aus weißem Linnen, „denn die feine Leinwand sind die gerechten Taten der Heiligen.“ - Offenbarung 19:8 Jenes Kleid stellt bildlich Rechtfertigung dar, die Bedeckung unserer Flecken; und es ist ein Hochzeitskleid, weil es eine Grundlage unserer endgültigen Annahme beim Herrn am Ende des Zeitalters bildet, wenn die Hochzeit des Lammes kommen wird. Diese Unterstützten sind gewarnt, daß ihre Behandlung der Kleides darüber bestimmen wird, ob sie schließlich zu der Brautklasse gehören werden oder nicht. Als erstes müssen sie ihre Kleider vor der Welt unbefleckt erhalten. - Jakobus 1:27 Und zweitens müssen sie diese mit feiner Stickerei versehen. Sie müssen sich sorgfältig bemühen ihre Kleider in Stand zu halten, die herrlichen Muster, die für sie durch das Wort und Beispiel ihres Bräutigams und seinen Mundstücken, den Aposteln, umrissen wurden.

Die Beseitigung von Flecken und Runzeln

Wenn irgendeiner von jenen, die dazu berufen wurden „Heilige zu sein“, nach Annahme jener Einladung und Empfang des

Kleides vermutet, daß eine leichte Sache wäre dieses vor Flecken oder Runzeln zu bewahren, würde ein solcher bald eines Besserten belehrt. Jeder dieser Klasse hat herausgefunden, daß es großer Umsicht und großer Sorgfalt bedarf, in einer Welt zu leben in der Sünde uns umgibt, und als eine Neue Schöpfung mit einem Leib der Unvollkommenheiten zu handeln, aus dem wir fortwährend zu dem Licht kommen, so wie wir in Gnade und Erkenntnis wachsen. Der große Apostel kennzeichnet die Unmöglichkeit der Vollkommenheit unter den gegenwärtigen Umständen - ausgenommen, daß unsere Herzen, unsere Absichten und unser Wille vollkommen sein mag, vollkommen sein sollte, vollkommen sein muß, völlig treu gegenüber Gott und der Gerechtigkeit. Er sagt: „daß bei mir, der ich das Gute tun will, (nur) das Böse vorhanden ist“, und wiederum „Wir können die Dinge nicht tun, die wir möchten.“

Die Schriften erklären: „Da ist kein Gerechter, auch nicht einer.“ - Römer 3:10 Und wenn der Gedanke unserer eigenen Unvollkommenheit und der reichlich vorhandenen Sünde alle um uns herum mit Furcht erfüllt, und uns von der Unmöglichkeit der Vermeidung von Flecken und Runzeln auf unserem Kleid überzeugt, was dann? Nun, die Schriften sagen uns, wie wir sie loswerden können. Sie sagen uns, daß das Verdienst des Opfers unseres Herrn nicht nur unsere vergangenen Sünden austilgte und uns mit seinem Kleid der Gerechtigkeit bedeckte, sondern daß auch

alle nachfolgenden Unvollkommenheiten, die von der ursprünglichen Sünde herrührten, Schwachheit und Irrtum uns allen vergeben werden und nicht als Flecken auf unserem Kleid bestehen bleiben sollen. Der Apostel sagt: „Das Blut von Jesus Christus reinigt uns von jeder Sünde.“ - 1. Johannes 1:7 Der Gedanke dieses Schrifttextes ist nicht die ursprüngliche Rechtfertigung, die wir erlangten, als wir das Kleid bekamen, sondern eine Reinigung, die wir bekommen haben mögen, nachdem wir des Herrn wurden und das Kleid besitzen. Das Wort „reinigt“ weist hier nicht auf etwas hin, das schon in der Vergangenheit stattfand, sondern auf das, was uns jetzt zur Verfügung steht, was nun im Fortschritt begriffen ist, eine Reinigung oder Vergebung, um die alle vom Volk des Herrn beten müssen und annehmen müssen, was in des Herrn Gebet zum Ausdruck kommt: „Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldner vergeben haben.“

So sind von Pfingsten an durch das ganze Evangelium-Zeitalters hindurch diejenigen, die berufen, angenommen und mit dem Hochzeitskleid bekleidet wurden, verpflichtet worden sich zu bemühen, daß ihr Kleid unbefleckt bleibt und mit Tränen für die Reinigung des Kleides nachzusuchen, wenn ein Flecken auf dem Kleid erscheint. Ihr Gewissen ist so zart, was diese Sache betrifft, daß ihr Nächster und ihre Freunde in der Welt und dem namentlichem Christentum sie als eigenartige und sonderbare Leute ansehen. Sie sind mehr

betrübt, einen Flecken auf ihrem Kleid zu sehen, als andere, wenn sie ihre Kleider beschmutzt sehen. Aber es bewirkt einen Segen für sie, da es in ihnen mehr und mehr Liebe für die Gerechtigkeit und größeren Eifer und Stärke zum Überwinden bewirkt. Sie machen Fortschritte, obgleich es ihnen langsam erscheinen mag. Sie werden gestärkt und im Charakter erbaut - in ihrer Liebe für alles, was gerecht, wahr, lieblich und wohl lautend ist. - Philipper 4:8 Wir weisen hier nur auf jene Klasse der Berufenen hin, die letztlich als Brautklasse angenommen wird. Wir weisen nicht auf alle hin, die eine Weihung machen und vom Herrn angenommen werden, die aber scheitern so besonders vor den Flecken und Runzeln auf ihrem Kleid auf der Hut zu sein. Diese werden wir später betrachten.

„Wenn ihr diese Dinge tut“

Wenn der Apostel Petrus sagt: „Denn wenn ihr diese (Dinge) tut, werdet ihr niemals straucheln. Denn so wird euch reichlich gewährt werden der Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Heilands Jesus Christus“, weist er auf die gleichen Dinge hin, die durch das Schmuckwerk der Stickerei auf dem Hochzeitskleid dargestellt wird. - 2. Petrus 1:10 und 11 All die von Gott Getragenen sind in den Mustern der Stickerei auf dem Kleid dargestellt. Sie sind alle über die Notwendigkeit informiert worden, ihre eigene Errettung zu bewirken durch Mitarbeit mit dem Herrn in der Sache ihre Berufung und Erwählung zu bewirken zu der herrlichen Stellung, zu der

sie eingeladen wurden. Sie sind darüber informiert worden, daß sie durch viel Trübsal in das Königreich eintreten sollen. - Apostelgeschichte 14:22 Diese Trübsal ist in dem Zusammenhang die mühsame „feine Handarbeit“.

Nicht alle Trübsale, die über die Menschheit kommen mögen, sind ein Teil dieser Stickerei. Der Apostel sagt in diesen Worten von einigen: „Denn niemand von euch leide als Mörder oder Dieb oder Übeltäter oder als einer, der sich in fremde Sachen mischt.“ - 1. Petrus 4:15 Die Andeutung ist, daß solche Leiden bei der Stickerei, die wir ausführen, nicht zufällig sind, sondern ein Ergebnis dessen, daß wir nicht mit unserer Stickerei beschäftigt sind und Zeit damit verbringen uns in die Sünde oder andere Dinge oder Angelegenheiten einzumischen. Solche Trübsale fügen nichts zu unserer Stickerei auf unserem Kleid hinzu, es sei denn, daß sie uns aufwecken mögen gegenüber dem Sinn unserer Vernachlässigung des wichtigen Werkes, daß in unserem eigenen Charakter ausgeführt werden muß, wenn wir zu einem Anteil mit unserem Herrn an seinem Königreich geeignet sein möchten, geeignet, um als Glieder der Auserwählten, der Braut, der Kirche in Herrlichkeit angenommen zu werden.

Die unheilvollen Erfahrungen, die uns als ein Ergebnis unserer Treue zum Herrn, der Wahrheit und den Geschwistern begegnen, stellen Teile der Stickerei dar. Sie helfen uns in unseren Herzen und Charakteren die Prin-

zipien der Gerechtigkeit und der göttlichen Liebe zu befestigen. Wie mühsam uns das Werk manchmal erscheint! Am Ende eines jeden Tages sind wir erstaunt, wie wenig wir bewerkstelligt haben, und die Wochen und Monate gehen vorüber mit ähnlichen Erfahrungen. Am Ende des Jahres, wenn wir besonders auf unsere Kleidung achten, erkennen wir, wie verhältnismäßig wenig wir vollbracht haben seit dem Beginn des Jahres. Aber wie sieht der Herr diese Sache? Erwartet er, daß alle seine Nachfolger fähig sein würden in jeder Kleinigkeit den herrlichen Mustern zu folgen, die auf unserem Kleid vorgezeichnet sind? Wird er von uns fordern, daß als eine Bedingung zu unserer Annahme als seine Braut nicht ein Bestandteil oder ein Detail fehlen darf? O nein! Solch eine Sichtweise würde abweichen und uns entmutigen, weitere Fortschritte zu machen. Der ganze Tenor der Schriften geht in die entgegengesetzte Richtung. Wie zum Beispiel in dem Gleichnis unseres Herrn von den Talenten, wo unser Herr einige mit weniger Fähigkeiten und andere mit mehr Fähigkeiten darstellt und erklärt, daß seine Zustimmung im Verhältnis zu dem stehen wird, mit welchem Eifer wir danach getrachtet haben Seinen Willen auszuführen. Der die zwei Talente treu benutzt hatte, hörte die gleichen Worte der Bestätigung wie derjenige, der die fünf Talente besaß und sie benutzt hatte - „Recht so, du guter und treuer Knecht; geh hinein in die Freude deines Herrn.“ - Matthäus 25:21

Und so verhält es sich mit dem Kleid: Wenn der Herr unseren Eifer wahrnimmt und unsere Beharrlichkeit und rechte Einstellung sieht, rechnet Er es uns zu, als ob es vollkommen getan wäre. Wir sollen in diesen Kleidern nicht vermählt werden. Sie sind nur die Kleider in denen wir zur Hochzeit geführt werden sollen. Sie sollten mehr und mehr unsere Liebe, unseren Eifer und unser Ausharren zeigen. Wenn der Meister das Werk prüft, wird er nicht erwarten die Letzten besser als die Ersten vorzufinden, selbst wenn keiner von ihnen vollkommen ist? Wird dies nicht wegen seiner Billigung unserer Bemühungen geschehen, auf Grund dessen er willens sein wird, uns das neue Kleid von Gold zu geben?

Einige von uns erinnern sich vielleicht an die Zeit, als wir Schulkinder waren und linierte Schreibhefte hatten. Erinnern wir uns nicht daran, daß zumeist die ersten wenigen Zeilen, die wir zu schreiben versuchten, die besten waren, und daß Sorglosigkeit und Gleichgültigkeit bei der Kopie und der notwendigen Lektion mehr und mehr hervortraten je mehr wir uns dem Ende der Seite näherten? Wir erinnern uns, daß wir uns selbst kopierten, anstatt auf die Anweisungen unseres Lehrers zu achten. Und so verhält es sich auch bei dieser Sache der Stickerei unserer Kleider. Wenn wir uns nachlässig, sorglos und gleichgültig zeigen, überbürdet mit den Sorgen dieses Lebens, den Täuschungen des Reichtums und den Angelegenheiten dieser Welt, so werden unsere Kleider dies zeigen.

Es wird wenig Stickerei ausgeführt werden, und sie wird von minderwertiger Qualität sein. Flecken werden darauf entstehen und ihre Beseitigung wird vernachlässigt werden. Schon bald werden unsere Kleider völlig unzulänglich sein für die Inspektion durch den Herrn oder für die Hochzeit. Es ist Zeit aufzuwachen gegenüber den Verantwortlichkeiten der Stunde, daß wir erkennen, daß der Bräutigam nahe ist, sogar an der Tür, daß die letzten der klugen Jungfrauen bald in die Hochzeit eintreten werden und die Tür geschlossen wird, und daß die kostbarsten Segnungen aller Zeiten bald gewonnen oder verloren sein werden, soweit es uns betrifft. - Matthäus 25:1 - 13 und Epheser 5:15 - 17

Liebe erfüllt das Gesetz

Wir sollten keinen Fehler machen, was diese Handarbeit, diese Stickerei, ausmacht. Sie ist nicht Erkenntnis, obgleich die Erkenntnis bei ihrer richtigen Ausführung notwendig ist. Sie stellt die natürlichen Talente dar, obgleich diese im Zusammenhang damit benutzt werden mögen. Sie stellt nicht nur mühsame Werke dar, obwohl diese sehr passend und vielleicht notwendig für sie sein mögen, wenn die Bedingungen günstig sind. Diese Stickerei stellt Liebe dar, denn „die Liebe ist die Erfüllung des Gesetzes“. - Römer 13:10 Dies ist das neue Gebot, das unser Herr gegeben hat: „Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr einander liebt.“ - Johannes 13:34 Liebe für den Herrn und seine Wahrheit stellt er auf die

gleiche Stufe, wenn er sagt: „Mich und mein Wort“. Einer kommt natürlich zuerst. Gegenüber unserem Herrn und seinem Wort müssen wir in allen Gefahren treu sein. Dann kommt die Liebe für die Geschwister - weil sie sein sind - weil sie seinen Geist besitzen, weil sie bestrebt sind, in seinen Fußstapfen zu gehen. „Denn, wer seinen Bruder nicht liebt, den er gesehen hat, kann nicht Gott lieben, den er nicht gesehen hat.“ - 1. Johannes 4:20

Dies ist ein starkes Argument des Apostels. Die Liebe muß fortbestehen und sich auf den Nächsten, auf Freunde, ja, sogar auf Feinde erstrecken, so daß jene, die das vollständige Muster auf ihren Kleidern haben würden, in ihren Charakteren eine wahre, echte, stille Liebe für all diese haben müssen. Und wenn vielleicht der Feind ein Bruder sein sollte, mag die Prüfung zu lieben umso mehr schwierig sein. Aber daß diese Besonderheit der Stickerei ausgeführt werden soll, ist unseres Herrn Forderung. Wessen Liebe auch immer nicht so weit geht, daß er sogar seine Feinde liebt, ist nicht geeignet für das Königreich - wofür sonst er auch geeignet sein mag. Lieben wir als Geschwister, zeigen wir Mitleid, haben wir Erbarmen, sind wir großzügig, sind wir hilfreich, sind wir aufopfernd, handeln mit anderen so, wie wir wünschen, daß sie mit uns handeln sollen. Lassen wir die goldene Regel unsere Gedanken, Worte und Taten beherrschen - messen wir die Länge der Stiche in unserer Stickerei und versichern uns selbst, daß es eine „feine Handarbeit“ ist.

Aus dem Zusammenhang können wir erkennen, daß, wenn die Brautklasse die Königin sein wird und dem Vater vorgestellt wird, die Jungfrauen, ihre Gefährtinnen, ihr folgen werden. Wer sind diese Jungfrauen? Sie waren in Wahrheit Jungfrauen wie die klugen Jungfrauen und ebenso dem Herrn geweiht. Auch sie bekamen das Hochzeitskleid. Auch ihr Kleid wurde mit den Mustern für eine Stickerei versehen. Aber sie vernachlässigten das Werk der Stickerei. Sie wurden mit Sorgen des Lebens und der Arglist des Reichtums überbürdet. Der erste Flecken auf ihrem Kleid betrübte sie noch, aber danach gewöhnten sie sich daran es befleckt zu sehen und dachten immer weniger darüber nach. Sie konnten sich frei eingestehen, daß nicht nur ihre Weihung und der Besitz des Kleides, sondern auch seine Entstellung durch die Flecken und Runzeln, welche sie zuließen, den Gedanken der Entfernung der Flecken als eine zu große Aufgabe aufgegeben hatten. - Markus 4:19

Was sollten sie tun? Sie sollten bei dem Bräutigam nach dem Reinigungsmittel nachfragen, dem kostbaren Blut - damit er diese Flecken und Fehler entfernt, daß er ihnen eine solche Züchtigung gibt, als es seine Weisheit als das Beste für die Unaufmerksamkeit und Sorglosigkeit ansehen würde - und sie zu er suchen, daß sie nicht länger von der Klasse der törichten Jungfrauen sein mögen, sondern von der Klasse der klugen Jungfrauen - klug in Bezug auf Gott, klug in der Wertschätzung der Tatsache, daß die großartigen Segnungen,

die den Berufenen jetzt angeboten werden, unschätzbar wertvoll sind. Aber je mehr Flecken und Runzeln auf das Kleid gelangen, desto wahrscheinlicher ist es, daß der Träger sorglos ist. Mit der Feststellung, daß sogar die Mehrheit der Geweihten Flecken und Runzeln auf ihr Kleid bekommen hat, kann er folgern, daß er nicht schlimmer ist als andere und fast nicht so schlecht wie viele. Wie gern möchten wir einige von diesen zu der Erkenntnis ihrer richtigen Einstellung bringen und der Notwendigkeit, sofort und mit verdoppelter Tatkraft zu handeln, nicht nur in der Sicherstellung der Reinigung des Kleides, sondern auch bei dem Werk der Bestickung des Kleides mit den Gnaden des Geistes, welches sie so sehr vernachlässigt haben. - 2. Korinther 10:14

Unseres Vaters Haus ist die Welt, wie auch der Apostel erklärt, daß wir „von Natur Kinder des Zorns waren wie auch die anderen“. - Epheser 2:3 Mit der Annahme der Einladung unseres Herrn seine Braut zu sein, treten wir in eine neue Familie ein, in ein neues Haus. Wir werden ermahnt, unsere neue Wertschätzung unserer Vermählung durch das Vergessen des Hauses und der Familie zu zeigen, der wir zuvor angehörten und die Treue hielten. Dies ist in Übereinstimmung mit des Apostels ermahnenden Worten: „Ich vergesse, was dahinten, strecke mich aber aus nach dem, was vorn ist“, und wiederum „nicht was ich will, das tue ich“ - Dinge, die unter den Menschen sehr wertgeschätzt wer-

den, erkennen wir jetzt als unwert derer, die berufen sind Erben Gottes zu sein, Miterben mit Jesus Christus unserem Herrn. - Philipper 3:13 und Römer 7:15

„Vergi deines Vaters Haus“

Hier ist der Kern der ganzen Frage: Unser Herr erklärt, daß wir und die ganze Welt entweder für ihn und seine Sache oder gegen ihn und seine Sache sind. Es gibt keine neutrale Haltung. Wenn wir des Vaters Haus, die Welt und unser eigenes Umfeld verlassen, um vom Heiligen Geist gezeugte Glieder der Neuen Schöpfung, der Kirche, des Leibes Christi, zu werden, dann sollten wir verstehen, daß der Wechsel tiefgreifend ist, und wir sollten nicht länger nach der Gemeinschaft mit der Welt trachten, um mit den Freuden weltlichen Ursprungs zu sein, sondern nur mit denen, die mit uns dem Herrn geweiht sind und auf seine Antwort und die Hochzeit warten und der Zugehörigkeit zur Klasse der Auserwählten, der Braut. Je mehr wir versucht sind weltliche Dinge und Aussichten und Ziele mit unserer hohen Berufung zu vermischen, desto mehr wird sich zeigen, daß wir uns unter den trlichsten Jungfrauen befinden, denn wir können nicht Gott und dem Mammon dienen. Natürlich bedeutet dies nicht, daß wir uns unfreundlich gegenüber unseren Freunden oder Nachbarn oder Verwandten verhalten sollten. Die Heiligen des Herrn sind angehalten worden, so wie sie Gelegenheiten haben, allen Menschen Gutes zu tun, besonders aber

dem Haushalt des Glaubens. Und mit dem Letzteren und deren Bestreben müssen sie sich besonders identifizieren, wenn sie als Überwinder hervorgehen und von ihrem Herrn und König als seine Miterben und Braut empfangen und als solche dem Himmlischen Vater vorgestellt werden möchten. - Galater 6:10 und 2. Johannes 8

* * *

Des Christen Leben und Lehre _____

Ein Volk zum Besitztum

„Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen hat.“ -

1. Petrus 2:9

Während des Evangelium-Zeitalters, das jetzt zu Ende geht, hat der Herr ein besonderes Volk zubereitet zu einem besonderen und sehr herrlichen Zweck. Der Zweck ist nicht weniger als der einer Miterbschaft mit Christus für tausend Jahre, mittels der nicht nur „alle Geschlechter der Erde gesegnet werden“ sollen, sondern auch Engel zu einem gerechten Gericht und Belohnung gebracht werden sollen. Auch alle Dinge im Himmel und auf Erden werden in vollkommene Harmonie und Übereinstimmung mit dem göttli-

chen Willen gebracht werden, und universeller Friede und Freude und Lobpreis soll zur Herrlichkeit Gottes überfließen.

Dieses Volk zum Besitztum ist ein neues und auserwähltes Geschlecht. Es wurde zuerst „in Heiligung des Geistes und im Glauben an die Wahrheit“ aus den Menschen erwählt. - 2. Thessalonicher 2:13 Oder mit anderen Worten gesagt, hatten diese der Botschaft Christi des Erretters geglaubt und sie dankbar angenommen und ernsthaft vollkommene persönliche Einheit mit dem göttlichen Willen begehrend, hatten sie sich demütig Gott völlig unterworfen, um Sein Volk zum Besitztum zu sein.

Was dieses Volk im Verhältnis zu anderen Völkern dieser Welt zum Besitztum macht, ist eine sehr grundlegende Veränderung - ein Wechsel von der menschlichen Natur zur geistigen Natur. - 2. Petrus 1:4 Dieser Wechsel der Natur ist durch die Kraft der Wahrheit bewirkt worden, welche diejenigen, die in ihr durch eine völlige Weihung im Herzen und Leben gegenüber dem Willen und dem Dienst Gottes bis in den Tod in der rechten Weise geübt sind. Diese Veränderung der Natur hat im gegenwärtigen Leben jedoch nur angefangen und besteht bis jetzt nur in einer Änderung des Sinnes und einer daraus folgenden Veränderung des Charakters und des Handelns in Übereinstimmung mit den neuen Hoffnungen, Zielen und dem neuen Streben, das erzeugt wird durch die „außerordentlich großen und kostbaren Verheißungen“. Kein

Wunder, daß ein Volk, das von solchen Hoffnungen und Zielen angetrieben wird, ein eigenartiges Volk sein sollte - ein Volk getrennt von der Welt - in der Welt und doch nicht von ihr.

Diese sind in der Tat eine neue „Generation“ - ein neues Geschlecht von neuer und edler Natur, unterschiedlich und abgesondert von dem Menschengeschlecht, obwohl sie als „Neue Schöpfungen“ nur gezeugt und in einem Embryo-Zustand entwickelt sind, deren volle Entwicklung oder Geburt erst bei ihrer Auferstehung fällig sein wird. Wundervoll ist diese Wahrheit „Ihr“, Brüder, „seid ein auserwähltes Geschlecht“ - eine neue Ordnung von Wesen und auserwählt von Gott als Erben Seiner besonderen Gunst. Und nicht nur dies sagt der Apostel, sondern ihr seid eine Priesterschaft, eine königliche Priesterschaft - ein Volk, das mit Autorität und Macht ausgestattet ist, zwischen Gott und der gefallenen Menschheit zu stehen, um die Menschheit aus ihrer Erniedrigung aufzurichten und zur Gottähnlichkeit und Gunst wiederherzustellen. Ihr seid tatsächlich eine königliche Priesterschaft, deren Macht und Herrlichkeit zur bestimmten Zeit erscheinen wird zur Ehre Gottes und zur Segnung aller Geschlechter der Erde.

Der Apostel sagt aber weiterhin, „Ihr seid eine heilige Nation“. In welcher Hinsicht kann dieses Volk als eine Nation bezeichnet werden? Eine Nation ist ein unter einer Herrschaft vereinter Verbund von Völkern mit gemeinschaftlichen Interessen, die durch ge-

gegenseitige Verpflichtungen und gegenseitige Zustimmung entweder ausgedrückt oder angedeutet werden, um jene Interessen zu bewahren. Wir sind unter Jesus Christus unserem König tatsächlich solch ein Volk, und unsere Interessen bestehen tatsächlich in einem: es sind die Interessen der Wahrheit, welche die Aufrichtung des Königreichs Christi auf der ganzen Erde betreffen. Unsere nationale Politik ist gewalttätig und zieht die völlige Unterwerfung jeder anderen Macht in Betracht; aber jene Zielsetzung ist nicht wie bei allen anderen weltlichen Mächten die Selbstverherrlichung, sondern die Erhöhung der Demut und Gerechtigkeit und der Errichtung universalen Friedens und des Glücks. Jeder königliche Bürger dieser Nation ist an jener Politik sehr interessiert und ist jeden Augenblick bereit, das Schwert zu ihrer Verteidigung einzusetzen. Wir erinnern uns jedoch daran, daß die Waffen unseres Kampfes nicht fleischlich sind; sondern sie sind mächtig durch Gott, die Festung einzunehmen. Unser Schwert ist das „Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist“, und die Übung in seinem Gebrauch macht uns zu fähigen Soldaten.

Wir wollen als die Glieder dieses „auserwählten Geschlechts“, dieser „königlichen Priesterschaft“, dieser „heiligen Nation“, dieses „Volkes zum Besitztum“ durch Wachsamkeit, Treue und Heiligkeit mehr danach trachten, uns selbst vom Geist der Welt zu trennen, uns den umgestaltenden Einflüssen des Gei-

stes Gottes zu unterwerfen und uns selbst zu erziehen in dem Gebrauch des Schwertes des Geistes, „damit sie die Tugenden dessen verkündigen, der sie aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen hat“.

Kleine Kinder in Christo

Dieses Volk zum Besitztum vergleicht der Apostel am Anfang ihres Glaubenslebens mit kleinen Kindern. Obwohl diese an Jahren gemessen schon erwachsene Menschen sein mögen, sind sie doch nur Säuglinge, die ein neues Leben beginnen. Der Apostel rät ihnen als Neugeborene ernstlich nach der lauterer Milch Gottes zu trachten und zu suchen - der einfachen Wahrheit, den grundlegenden Lehren. Und dies sind die einfachen und klaren Feststellungen der Schriften

(1) die ursprüngliche Vollkommenheit und Herrlichkeit der nach dem Bilde Gottes erschaffenen Menschheit. - 1. Mose 1:27 und 31

(2) die von Adams Fall und dem in ihm repräsentierten Menschengeschlechts in der Prüfung - 1. Mose 3 und 1. Korinther 15:22

(3) die der Todesstrafe - 1. Mose 2:17, 3:19 und Römer 6:23

(4) die Lehre der Erlösung Adams und daher auch des in ihm repräsentierten Menschengeschlechts durch die Bezahlung eines entsprechenden Preises - der Opferung „des Menschen Christus Jesus, der sich als ein Lösegeld für alle gab“ - 1. Korinther 15:22 und 1. Timotheus 2:6

(5) und die der aktuellen Befreiung des erlösten Geschlechts nach der von Gott bestimmten Zeit und Ordnung. - Apostelgeschichte 3:19 - 21

Diejenigen, welche im einfachem Glauben diese Wahrheiten annehmen und die alle Bosheit beiseite tun und alle Arglist und Heuchelei und Streit und üble Nachrede, bemühen sich dieser Errettung würdig zu leben, indem sie es als den einzigen vernünftigen Dienst wertschätzen, sich hinfort dem Dienst Gottes zu unterwerfen, sind von Ihm angenommen als Söhne und Erben - als geistige Söhne. Und diese Kleinen sind in der Tat kostbar in der Sicht Gottes. Auf diese hinweisend sagte der Herr zum Apostel Petrus: „Weide meine Lämmer!“, und wiederum sagte er vor falschen Lehrern warnend: „Wenn aber jemand einem dieser Kleinen, die an mich glauben, Anlaß zur Sünde gibt, für den wäre es besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde.“ - Johannes 21:15 und Matthäus 18:14 Und wiederum mit dem Bild eines mitfühlenden Hirten, der für ein schwaches und in die Irre gelaufenes Lamm Sorge trägt, zeigt er seine zarte Fürsorge für diese Kleinen der Familie, indem er sagt: „So ist es nicht der Wille eures Vaters, der in den Himmeln ist, daß eines dieser Kleinen verloren geht.“ - Matthäus 18:14

Aber während die kleinen Kinder in Christo auf Grund ihrer großen Schwachheit und Unerfahrenheit viel und auf besondere Weise gepflegt werden müssen, und weil sie

vom Herrn sehr geliebt werden, und weil ihr demütiger und belehrbarer Geist von allen gelobt wird, ist es nicht der Wille Gottes, daß sie unmündige kleine Kinder bleiben sollten. Die wahre Absicht Seiner Empfehlung der Milch des Wortes ist es, daß sie dadurch aus diesem kindlichen Stadium zur vollen Reife des geistigen Lebens heranwachsen mögen. „(Denn) wir sollen nicht mehr Unmündige sein, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre.“ - Epheser 4:14 Es sollte eine Zeit in den Erfahrungen in jedem gesund heranwachsenden Kind Gottes kommen, in der es fähig sein sollte, die Grundprinzipien der Lehren Christi zu verlassen - die Grundlehren, nachdem es sie fest in seinem Sinn verankert und daher nicht nötig hat, nach ihnen zu graben und sie erneut auszulegen. Es sollte vorangehen in der Gnade und der Erkenntnis und zur vollen Reife heranwachsen. - Hebräer 6:1

Der Apostel Paulus tadelte in seinen Tagen einige, die nicht entsprechend heranwachsen mit der Feststellung, „Denn während ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, habt ihr wieder nötig, daß man euch lehre, was die Anfangsgründe der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid solche geworden, die Milch nötig haben und nicht feste Speise. Denn jeder der noch Milch genießt, ist richtiger Rede unkundig, denn er ist ein Unmündiger.“ - Hebräer 5:12 und 13 Wir sollen nicht ständig an einer Milchdiät festhalten, sondern „an jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht“. -

Matthäus 4:4 Einige dieser Worte sind die zuvor erwähnten einfachen Wahrheiten - die Milch, und andere sind tiefere Wahrheiten, das feste Fleisch für diejenigen, die von der reinen Milch ernährt eine beträchtliche Festigkeit und Stärke des christlichen Charakters entwickelt hatten. Diese „feste Speise“, sagt der Apostel, „ist für Erwachsene - für solche, welche die geübten Fähigkeiten in der Unterscheidung von gut und böse besitzen“. Er warnt sie auch vor den schrecklichen Ergebnissen für sie, wenn sie abfallen sollten. - Hebräer 6:4 - 6

Wenn die Unmündigen in Christo bis zum Erwachsenenalter sich mit Milch ernähren, wird eine Mischung von Wahrheit und Irrtum hinsichtlich der zuvor erwähnten Grundlehren das Ergebnis sein, welches zur Folge hat, daß sie kränkeln und sterben werden, es sei denn, daß die ungesunde Diät schnell abgesetzt und die aufrichtige reine Milch gesucht und benutzt wird. Wie es nun einmal ist, wird nicht ausreichende Sorgfalt auf Seiten der Unmündigen in Christo darauf gelegt, die reine Milch des Wortes zu suchen; und viele der Erwachsenen verhalten sich darin recht sorglos, ihnen unreine Milch vorzusetzen. Diejenigen, die wahrhaftig des Herrn kleine Kinder sind, sollten des Apostels Rat im Sinn behalten, nur nach der reinen Milch des Wortes zu streben und zu suchen, und entschlossen alles andere verwerfen. Alle theologischen Ansichten, die nicht direkt auf der zuvor erwähnten Grundlage der Lehren

beruhen, die so deutlich in den Schriften ausgedrückt werden, sondern in Versuchung führen zu verdrehen und zu verändern und für ungültig zu erklären, enthalten nicht die reine Diät für des Herrn Kinder. Sorgen wir dafür, daß sie vor all solchen Verfälschungen bewahrt werden, und geben wir ihnen nur die reine Milch und nach und nach die feste Speise - die tatsächlich Speise für solche ist, die ihre geistigen Fähigkeiten geltend gemacht haben - und zur Reife heranwachsen zur völligen Entwicklung des christlichen Charakters und Glaubens.

Der Apostel zeigt dann, daß solch geweihte und treue Kinder Gottes das Vorrecht haben, Glieder eines großartigen geistigen Hauses zu werden, von dem Christus Jesus das Haupt ist. - 1. Petrus 2:4 - 8 Die Form des Gebäudes, auf das hingewiesen wird, ist nachweislich das einer Pyramide, und dies wurde wahrscheinlich durch die Worte des Propheten Jesaja beabsichtigt, indem er mit folgenden Worten den entsprechenden Hinweis gibt: „Siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen kostbaren Eck[stein] ... und ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Anstoßes [zur Sünde]. Da sie nicht gehorsam sind, stoßen sie sich an dem Wort, wozu sie auch bestimmt worden sind.“ - Jesaja 28:16 und 1. Petrus 2:8

In einer Pyramide ist der Haupt-Eckstein der Schlußstein an der Spitze, der auch ein Abbild ist, nach welchem die ganze Pyramide gestaltet wurde. Der Prophet Sacharja kenn-

zeichnet ihn als den Schlußstein - Sacharja 4:7 - und Jesaja kennzeichnet ihn als den Grundstein - Jesaja 28:16 Der erste Gedanke ist der, daß diese Bilder unangebracht scheinen, was sie aber in Wirklichkeit nicht sind, wenn wir berücksichtigen, daß er bei diesem Gebäude nicht ein irdisches im Sinn hat, sondern ein himmlisches Gebäude mit einer himmlischen Grundlage, und daß es nicht von irdischer, sondern von himmlischen Anziehungskraft zusammengehalten wird. Und es ist in Übereinstimmung mit diesem Gedanken, daß wir eingeladen sind, zu Christus zu kommen, dem Haupt-Eckstein, um unter ihm aufgebaut zu werden für unseren Platz als lebendige Steine in diesem Bauwerk, in Übereinstimmung mit den Linien und Winkeln, die in ihm gesehen werden, welcher das Muster ist.

Das große Werk der Zubereitung dieser lebendigen Steine für ihren Platz in diesem Bauwerk Gottes ist noch im Fortschritt, obwohl es schon fast vollendet ist. Dies ist der schmerzliche Teil des Werkes für jeden der „Steine“. Die Schläge von Hammer und Meißel - die harte Disziplin der Erfahrungen - sind nicht erstrebenswert, ausgenommen für das, was sie bewirken - die friedlichen Früchte der Gerechtigkeit. Und wenn wir die Ergebnisse erreichen möchten, müssen wir uns geduldig dem Umgestaltungsprozeß unterwerfen und einsehen, daß kein williges Widersetzen unsererseits in das Werk eingreifen darf. Denn solch ein Widersetzen würde früher

oder später die Gelegenheit für uns sein, uns aufzugeben, und der Baumeister würde einen anderen Stein auswählen, der nachgiebiger und leichter zu bearbeiten wäre, denn die Zeit ist kurz, und was zu tun ist, sollte schnell getan werden.

Der Prophet zeigte ferner, daß der Grundstein dieses großartigen Gebäudes für viele ein Stolperstein und ein Fels des Anstoßes bis zur Zeit seiner Erhöhung sein würde. Der Apostel sagt, daß solche, die über ihn stolpern werden, nicht jene sind, die sich treu und loyal gegenüber dem Wort Gottes verhalten, sondern diejenigen, die über das Wort stolpern, indem sie ungehorsam sind und seinen klaren und einfachen Lehren zu der großen Grundlage unseres Glaubens widersprechen - Christus Jesus, der sein Leben als ein Lösegeld für viele gab. - Matthäus 20:28 Und diese Klasse, so versichert er uns, war bestimmt zu straucheln - und daß es so nicht einfach so geschah, sondern daß Gott plante, daß sie straucheln sollten, denn sie sind unwürdig zu stehen, weil sie ungehorsam sind.

Gott legt seinerseits großen Wert auf treuen und liebenden Gehorsam all seiner Kinder. Es war nur eine geringe Sache des Ungehorsams, die Adam und seiner Nachkommenschaft so teuer zu stehen kam und ähnliche Resultate über all diejenigen bringen wird, die einst dem Todesurteil durch Glauben an Christus den Erlöser entkamen und danach es ablehnten, vor Gott in dem Kleid seiner Gerechtigkeit zu stehen und es vorzo-

gen, in ihrem eigenen Kleid zu erscheinen. All diese wurden als solche gezeigt, die strucheln würden. Aber gesegnet sind die Demütigen, denn sie werden standhalten. „Der Herr kennt, die sein sind.“

* * *

Dies erwäget _____

Das geprüfte und erprobte Volk

„Jahwe, euer Gott, prüft euch, um zu erkennen, ob ihr Jahwe, euren Gott, liebet mit eurem ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele.“- 5. Mose 13:3

Gott war mit den Kindern Israel in einen Vertrag eingetreten gemäß der ihrem Vater Abraham gemachten Zusage. Vierhundert-dreißig Jahre nach seinem Bund mit Abraham hatte Gott Israel aus Ägypten herausgerufen, aus seinem Haus der Knechtschaft, und hatte es in der Wüste zu einem Volk gemacht. Er hatte ihnen vorgeschlagen, daß Er es, wenn sie Sein Gesetz und Seine Gebote halten würden, zu einem großen Volk machen würde, größer als alle Nationen der Erde. Sie waren in diesen Vertrag mit dem Herrn eingetreten und hatten bekundet, daß sie dieses Angebot Gottes annehmen und die Gelegenheit ergreifen würden, die göttlichen Segnungen schließlich an die ganze Menschheit weiterzuleiten. Jetzt aber war Israel im Begriff, den Jordan zu

überqueren und in das Land der Verheißung einzutreten. Bevor Moses von ihnen schied, erklärte er ihnen, daß es nicht ausreichte, die Bedingungen des Vertrages zu erfüllen, um Gottes Volk zu werden, sondern Gott würde sie prüfen und sie Erprobungen aussetzen.

Warum sollte Gott sie prüfen? Als Volk hatten sie unter der Führung des von Gott bestimmten Dieners Ägypten verlassen. Sie waren durchs Rote Meer gezogen und hatten ihren Befreiungslobpreis gesungen. Sie waren vierzig Jahre durch die Wüste gewandert. Sie waren mit dem Wasser aus dem geschlagenen Felsen erfrischt und mit dem Himmelsbrot ernährt worden. Gott wußte alles über sie, als Er sie zu Seinem Volk machte. Was konnte Er darüber hinaus noch verlangen?

Halt! Ihre Väter hatten sich aber gegen Gott aufgelehnt und waren durch ihre Sünde in der Wüste umgekommen, weil sie gegen Ihn, dem sie sich zum Dienst verpflichtet hatten, aufgekehrt hatten. Da erklärte ihnen Moses, daß Gott sie prüfen wollte, wie weit nun sie als deren Kinder den Vertrag zu halten bereit wären. Er sagte: Ihr seid in diese Übereinkunft eingetreten, die Gott mit euren Vätern gemacht hat. Ihr habt die heilige Verpflichtung auf euch genommen Gottes Diener zu sein. Seid ihr jetzt bereit, der Maßgabe eurer Übereinkunft nachzukommen? „Jahwe, euer Gott, prüft, um zu erkennen, ob ihr Jahwe, euren Gott, liebet mit eurem ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele.“ - 5. Mose 13:3

Gottes wunderbare Fürsorge für Israel

Ist euer Sinnen auf Gott gerichtet?, war die Frage. Habt ihr einen Begriff von der Größe Seiner Güte? Liebt ihr Ihn aufrichtig, mit eurem ganzen Wesen? Mit all eurer Kraft und Macht? Seid ihr dem Herrn völlig ergeben? Ihr solltet euch an den ganzen Weg erinnern, den euch Gott in diesen ganzen vierzig Jahren in der Wüste geführt hat - um euch zu demütigen, euch zu prüfen, um zu erfahren, wie euer Herz gesinnt war, ob ihr Seine Gebote halten wolltet oder nicht. Er demütigte euch und ließ euch Hunger leiden, und Er ernährte euch mit Manna, das ihr nicht kanntet und das auch eure Väter nicht kannten, damit ihr begreifen solltet, daß der Mensch nicht allein vom Brot lebt, sondern von jedem Wort, das aus dem Mund des Herrn hervorgeht; davon lebt der Mensch. Ihre Kleidung verschleiß nicht, und ihre Füße waren nicht geschwollen, die ganzen vierzig Jahre lang. Ihr sollt euch auch in euren Überlegungen bewußt sein, daß, so wie ein Mann seinen Sohn züchtigt, Gott auch euch züchtigt. Daher sollt ihr die Gebote des Herrn, eures Gottes, halten, damit ihr auf Seinen Wegen geht und Ihn fürchtet. - nach 5. Mose 8:1 - 5

„Denn Jahwe, dein Gott, bringt dich in ein gutes Land, ein Land von Wasserbächen, Quellen und Gewässern, die in der Niederung und im Gebirge entspringen, ein Land von Weizen und Gerste und Weinstöcken und Granatbäumen, ein Land von ölreichen Oliven-

bäumen und Honig, ein Land, in welchem du nicht in Dürftigkeit Brot essen wirst, in welchem es dir an nichts mangeln wird; ... Und hast du gegessen und bist satt geworden, so sollst du Jahwe, deinen Gott, für das gute Land preisen, das er dir gegeben hat. Hüte dich, daß du Jahwe, deines Gottes, nicht vergessest, so daß du nicht beobachtest seine Gebote und seine Rechte und seine Satzungen, die ich dir heute gebiete!" - 5. Mose 8:7 - 11

Überaus große Gnaden für das geistige Israel

Was für eine Ermahnung! Was für ein Ansporn zur Treue! Wer wollte solch einen Gott nicht anbeten und Ihm dienen! Und wie großartig kann das geistige Israel dieses Schriftzeugnis für sich anwenden! Wie wunderbar hat uns, Sein Bündnisvolk, unser Gott durch die Wüste dieser Welt geführt und Tag für Tag für unsere Belange gesorgt! Wie haben doch Seine Zurechtweisungen Seiner liebevollen Hand unsere Füße vom Irregehen bewahrt oder, wenn wir einmal nach rechts oder nach links abgewichen sind, wie hat uns Seine Liebe zurückgezogen! Hat Er uns nicht in ein gutes Land gebracht, in eines mit Wasserbächen, mit Quellen und Gewässern, ein Land mit reichen Olivenbäumen und Honig, eines, wo wir Brot, ja Brot vom Himmel in Fülle essen? Wahrlich, es hat uns an nichts gefehlt. Israel hatte allen Grund, Gott seine Dankbarkeit und Liebe zu zeigen; um wieviel

mehr haben wir, Sein geistiges Israel, allen Grund dazu!

Moses' letztes Anliegen

Nachdem Moses Israel an all die Zuwendung und Liebe Gottes für sie und an den heiligen Vertrag erinnert hatte, stellte er ihnen die Anweisungen Gottes vor Augen, durch die sie geleitet werden sollen. Und dann warnte er sie feierlich und mit Nachdruck vor den Konsequenzen, wenn sie Gott vergessen und ihren Bund brechen. Diese Rede an Israel, von der unser Leittext ein Teil ist und die den größeren Teil des 5. Buches Mose ausmacht, wurde kurz vor Moses' Tod auf dem Berg Nebo gehalten. Der Nebo ist die höchste Erhebung des Pisgah-Massivs, von wo aus der Herr ihm das ganze Land Kanaan zeigte, und wo er begraben wurde. Gott hatte Moses mitgeteilt, daß er selbst den Jordan nicht überqueren sollte wegen seines Ungehorsams bei den Wassern von Meriba, wo er den Felsen gegen Gottes Gebot geschlagen hatte. Diese berührende und beeindruckende Ansprache war seine letzte Botschaft an Israel.

Moses beschloß seine Mahnung mit den Worten: „Ich nehme heute den Himmel und die Erde zu Zeugen gegen euch: das Leben und den Tod habe ich euch vorgelegt, den Segen und den Fluch. So wähle das Leben, auf daß du lebest, du und dein Same, indem du Jahwe, deinen Gott, liebst und seiner Stimme gehorchst und ihm anhängst; denn das ist

dein Leben und die Länge deiner Tage, daß du in dem Lande wohnest, welches Jahwe deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat ihnen zu geben." - 1. Mose 30:29 und 30 Solche Worte waren in jener Zeit sehr stark; Moses hatte ihnen gesagt, daß er alsbald sterben würde, und daß Gott ihnen einen neuen Führer geben würde, der mit ihnen den Jordan überschreiten würde.

Nur „wahre Israeliten“ werden gesucht

Es ist allgemein bekannt, daß Israel seiner Bündnispflicht nicht nachgekommen ist, wie es Gott Moses versichert hatte. Sie waren wie ihre Väter, die in der Wüste starben. In den Jahrhunderten aber, die sie in Kanaan lebten, gab es eine große Anzahl Menschen, die sich für die Segnung und die Gunst Gottes als Einzelne würdig erwiesen. Paulus spricht in Hebräer 11 von ihnen und rühmt ihre Gottergebenheit. Für sie ist eine „bessere Auferstehung“ vorgesehen als für ihre Brüder und für die Menschheit im allgemeinen. Der Apostel erwähnt solche loyalen Menschen, wie Moses, Samuel, David, viele von den Propheten und noch andere, die nicht so hochgeehrt und bekannt waren, und einfache Leute, denen doch die Ehre zuteil wurde, Gottes Wohlgefallen gefunden zu haben.

Daß sie dem Herrn mit ihrem ganzen Herzen und ihrer ganzen Seele dienten, konnte sie nach Gottes Gesetz nicht rechtfertigen, denn sie waren unvollkommen und durch den Sündenfall nicht makellos. Aber mit ihrer

ganzen Lebenskraft waren sie Gott ergeben. Sie wurden Erben Gottes, nicht Erben im höchsten Sinn, denn diese Gelegenheit war zu ihrer Zeit noch nicht eröffnet. Niemand konnte diese höchste Stellung erreichen, bevor der Erlöser gekommen war und den Weg eröffnet hatte. So starben all diese Würdigen, die vor dem christlichen Zeitalter lebten, im Glauben und haben die Verheißung, das heißt ihre Erfüllung, nicht erlangt. Doch sie „erwarteten die Stadt, welche Grundlagen hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.“ - Hebräer 11:10 Und bald werden diese treuen Diener Gottes auferstehen für ihren Anteil.

Aber wir, die Kirche, müssen alle erst vollkommen gemacht werden. In dieser Klasse nimmt unser Herr Jesus den höchsten Platz ein, und durch sein eigenes Opfer öffnete er die Tür für seine Brüder unter den Auserwählten. „Wahren Israeliten“ wurde mit dieser Einladung die Ehre zuteil, Miterben mit Christus und Söhne Gottes zu werden. Nur wer Gott mit seinem ganzen Herzen und seiner ganzen Seele liebt, zählt zu ihnen. Der Durchschnittsjude in den Tagen unseres Herrn war nicht gerüstet, zu dieser Personengruppe zu gehören; nur „wahre Israeliten“ haben die Einladung angenommen. Das ganze Evangeliumszeitalter hindurch wurde diesen Menschen diese wunderbare Gnade zuteil - mit ihrem ganzen Herzen und ihrer ganzen Seele.

Nicht etwa weil wir näher an der Vollkommenheit im Fleische wären, haben wir

diese große Gnade bekommen, sondern weil der Herr den Weg eröffnet hat, und weil er Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit des Herzens liebte. Wer vor unserer Zeit lebte, in der Zeit des Gesetzesbundes und noch davor, hatte auch Rechtfertigung nötig; und ebendieser Heiland, der uns losgekauft hat, hat durch sein Opfer für sie Rechtfertigung bewirkt, daß auch sie schließlich in die gesegnete Stellung von Söhnen Gottes kommen.

Ist Gottes Wissen begrenzt?

Die Art, wie dieser Ausspruch unseres Leittextes dasteht, könnte den Eindruck erwecken, daß Gott die Herzen der Menschen nicht kennt. Die Schrift versichert uns, daß Gott uneingeschränkt das Herz lesen kann: „... alles <ist> bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, mit dem wir es zu tun haben.“ - Hebräer 4:13 Kein Gedanke und kein Vorhaben unseres Herzens ist vor Ihm verborgen. Aber wenn wir an den Allmächtigen denken, was Er etwa weiß oder nicht weiß, sind wir außer Stande, uns eine Meinung zu bilden. So weit unsere Erfahrung reicht, gibt es niemand, der auch nur wissen kann, was Er unter den oder jenen Umständen in der Zukunft tun würde. Wir können uns ausdenken, was wir vielleicht tun würden, aber wir sind nicht sicher. Und wenn wir nicht sicher sind, selbst zu wissen, was wir tun würden, können wir nicht erkennen, wie eine andere Person wissen sollte, was wir tun würden. Durch keinen Denkvorgang können wir verstehen, wie es Gott möglich ist zu wissen, was wir etwa

morgen tun, wenn Er nicht unser Denken mit Zwang belegt oder unseren Weg einengt, so daß wir nur eine bestimmte Sache tun können.

Was die Zeiten der Nationen anbelangt, so ließ Gott verschiedene Mächte zu - Babylon, Medo-Persien, Griechenland, Rom -, die die Welt nacheinander regieren sollten. Wir können verstehen, wie Er sagen konnte: 'So weit könnt ihr gehen und nicht weiter.' Der Einfluß der Sünde in dem gefallenem Geschlecht würde die Menschen dazu bringen, sonst wie weit zu gehen, wenn ihnen nicht Einhalt geboten würde. Auf diese Weise können wir verstehen, wie Gott die Dinge voraus weiß. Er weiß auch, wann die Kirche vollzählig sein wird, und Er hat einen genauen Plan zu dieser Auswahl. Er wußte, daß Satan die Absicht hatte, ein System des Antichrists zu errichten, einen Gegenentwurf zur wahren Kirche. Er wußte, wie viele Heilige unter diesen Bedingungen in einer bestimmten Zeit herangebildet werden könnten, und wie lange es dauern müßte, die vorgesehene Anzahl zu sammeln, denn Er wollte zulassen, daß Satan innerhalb bestimmter Grenzen Versuchungen über Sein erklärtes Volk kommen läßt.

Es wäre nicht klug zu sagen, daß es Dinge gibt, die Gott nicht wissen kann, daß es etwas gibt, das Gott nicht weiß; wir können jedoch sagen, daß es unser Verstehen übersteigt, wie Gott wissen kann, was wir morgen oder nächste Woche denken. Gott hat den Menschen als selbstbestimmtes freies Wesen

geschaffen, und Er respektiert immer unser freies Handeln und gibt uns Gelegenheit unseren freien Willen umzusetzen. Er hat kein Gefallen an Menschen, die automatisch handeln und gestattet uns, unsere eigenen Entscheidungen zu treffen. Wir haben Sein Wort, daß Er uns jede Unterstützung gibt, wo es nottut, und Er wird jedem helfen, der in Seinem Weg wandeln will. Aber diese Fragen werden ohne Zweifel alle bald gelöst sein. Wir wissen, daß Gott Sein erklärtes Volk prüft und die Einstellung ihrer Herzen offenlegt, gerade so als ob Er es nicht wüßte; vielleicht nur als Beweis für Engel und Menschen.

Zu welchem Zweck geschieht dies?

Gott prüft die Kirche jetzt. Viele in der sich bekennenden Kirche Christi haben überhaupt keinen Bund mit Gott geschlossen. Aber Er prüft all jene, die einen Bund geschlossen haben dahingehend, ob es eine Weihung des Herzens ist oder nicht, ob das eigene ich oder Gott an erster Stelle steht, ob es der Erfolg im Leben ist oder die Ehre Gottes und das Tun Seines Willens. Er prüft uns, denn Er möchte herausfinden, wer für einen Platz mit Seinem Sohn auf dem Thron würdig ist, wer würdig ist, mit ihm in Seinem Reich zu herrschen, und wer vom Überrest würdig ist für einen Platz in der Schar der gegenbildlichen Leviten, und schließlich, wem der Zweite Tod zukommt.

Daher bekommen wir nicht nur die hohe Ehre, Söhne Gottes im jetzigen Evangeliums-

zeitalter zu werden, sondern auch die Ehre, im Hinblick auf die ewigen Belohnungen geprüft zu werden. Die Juden, die wissentlich ihrem Gesetz zuwiderhandelten, verloren nur ihr irdisches Leben, büßten aber ihre Chance auf das ewige Leben nicht ein. Wenn aber jemand von uns ebenso handelt, werden wir das ewige Leben einbüßen. Daher geht Gottes Handeln mit uns über Sein Handeln mit dem fleischlichen Israel hinaus. So ist unsere Verantwortlichkeit um soviel größer, und der Ausgang ist endgültig.

Das Reich des Herrn ist nur für diejenigen vorgesehen, die durch Gottes Güte in Herz und Charakter wie ihr Meister werden, indem sie den Herrn mit ihrem ganzen Herzen und ihrer ganzen Seele (ihrer ganzen Geisteskraft) lieben und sagen können: 'Nicht mein Wille, sondern deiner geschehe.' Keine andere innere Einstellung als die völliger Unterwerfung in Christo Gott gegenüber kann uns für Sein Reich annehmbar machen, denn nur diese Haltung stellt völlige Ergebenheit und uneingeschränkte Liebe zu Gott dar. Wir wollen nicht vergessen, daß Gott allen Segen und alle himmlische Herrlichkeit - „Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist“ - 1. Korinther 2:9 - nur denen bereitet hat, die Ihn in höchstem Maße lieben und die diese Liebe unter Beweis stellen. Seine Gnade aber wird für alle unsere Bedürfnisse ausreichend sein.

* * *

Gottes unermeßliche Weisheit und Seine Barmherzigkeit

„Denn wenn ihre Verwerfung die Versöhnung der Welt ist, was wird die Annahme anders sein als Leben aus den Toten? Wenn aber der Erstling heilig ist, so auch die Masse; und wenn die Wurzel heilig ist, so auch die Zweige.“ - Römer 11:15 und

16

Das jüdische Volk war vorbildlich mit Gott versöhnt und wurde so zu einem besonderen Volk. Alle Seine Verheißungen gehörten ihnen; den Nationen wurden nie solche Verheißungen gemacht. Das Verhältnis des Juden zu Gott war durch ihren Bund bestimmt. Aber nach 1845 Jahren in Seiner Gunst erwies die Verwerfung des Messias ihre Unwürdigkeit, und ihre besonderen Vorrechte endeten. Während der Zeit der Erprobung stellte sich ihr Verhalten als mangelhaft heraus, und sie wurden ihrer Blindheit und der Zerrüttung anheimgegeben, bis ihr „Doppeltes“, nämlich 1845 Jahre Ungnade, abgelaufen sein würde.

Jedoch nicht allen wurde die Gnade entzogen. Ein treuer Überrest wurde in die Evangeliumsherde aufgenommen, während alle übrigen „geschleppt und gerupft“ - Jesaja 18:2 - wurden. Dieser treue Überrest bildete die Klasse der Erstlingsfrüchte der Kirche Christi. Danach sandte der Herr Seine Botschaft in die ganze Welt; alle Nationen bekamen die gleiche Chance. Das heißt nicht, daß jeder einzelne jedes Volkes diese Gelegenheit bekam,

sondern daß der Herr da und dort einen für Seine Ziele geeigneten Menschen ausgewählt hat, der freudig auf die Botschaft angesprochen hat, der nach Gerechtigkeit hungerte und dürstete und ein hörendes Ohr hatte. Gott schenkte ihnen die Botschaft von der Versöhnung und sandte sie aus, diese frohe Botschaft anderen gleich gesonnenen Menschen zu verkündigen.

Alle, die daran glaubten, wurden durch den Tod Seines Sohnes mit Gott versöhnt. Sie waren eine Gemeinde von Opfern und legten freudig ihr Leben nieder als Nachfolger in den Fußstapfen des Meisters. Die Botschaft dieser großen Errettung und ihre Weitergabe hat die ganzen Jahre dieses Zeitalters nicht aufgehört, und der eine oder andere aus jedem Volk hat aufgemerkt und ist ein Glied des Leibes Christi geworden. Dies hätte nicht geschehen können, wenn sich die Juden als Nation nicht als untreu erwiesen hätten und aus der Gnade herausgenommen worden wären. Die Gläubigen aus den Nationen wußten dies. Sie sahen, daß die Gnade Gottes und Sein Segen sich ihnen dann zugewendet hat, als sie von den Juden genommen wurde.

„Leben aus den Toten“

Die Israeliten dem Fleische nach hatten auch nach ihrer Verwerfung als Volk als Einzelne die Möglichkeit, in die Christuskörperschaft hineinzukommen, jedoch ohne die besondere Gunst als Volk. Die Zurückweisung Jesu als ihren Messias und ihr bitteres Vorurteil und ihre Blindheit haben sich wahrlich als

große Kluft erwiesen, sie als Volk vom Evangelium zu trennen, und nur ganz wenige unter ihnen haben jemals das Wort Gottes in Christo angenommen, und, wie es der Apostel hier ausdrückt, die Blindheit als Nation wird nicht weggetan, „bis die Vollzahl der Nationen (um die Kirche vollzählig zu machen) eingegangen sein wird.“ - Römer 11:25

Wissen wir, wie die Wiederherstellung des fleischlichen Israels erfolgen soll? Ja. Die Schrift sagt, daß dies durch den Neuen Bund geschieht: „Dies ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.“ Es wird beim Aufrichten des Reiches des Messias sein, da wird der Messias diesen Bund einsetzen. Was wird das für die Juden bedeuten? Es bedeutet, daß dann ihr „Doppeltes“ erfüllt sein wird, daß die vorgesehene Zeit erfüllt und ihre Ungerechtigkeit vergeben ist. Es wird ihre Auferstehung von den Toten bedeuten, sowohl als Nation als auch für die einzelnen Menschen, sowohl symbolisch als auch buchstäblich. „Denn wenn ihre Verwerfung die Versöhnung der Welt ist (indem die wilden Olivenzweige aus den Nationen in den Olivenbaum, aus dem die Mehrheit der Juden ausgebrochen worden war, in den Olivenbaum eingepropft werden), was wird die (Wieder-) Annahme anders sein als Leben aus den Toten?“ - Römer 11:15

Hier liegt eine weitere Lehre der Schrift bezüglich der Aufrichtung aus dem Tod vor uns. Es müssen sich die Verheißungen, die Abraham, Isaak, Jakob, David, die Propheten

und andere erhalten haben, erfüllen. Obwohl Gott das Volk für eine Zeitlang abgeschnitten hat, wird Er es gemäß der Verheißung wieder sammeln, wenn Seine Zeit der Züchtigung, ihre sieben Zeiten, vorüber ist. Wenn wir den Gedanken weiter verfolgen, sehen wir, daß Gottes Verheißung an Abraham über die Segnung aller Nationen und Stämme und Familien auf der Erde durch seinen Samen, den himmlischen und den irdischen, die „Sterne des Himmels“ und „der Sand am Ufer des Meeres“ - 1. Mose 22:15 - 18 -, noch auf seine Erfüllung wartet. Die Erfüllung dieser Verheißung bedingt die Auferstehung der ganzen Menschheit aus dem Todesschlaf. So wird sich der Erfolg von Gottes wunderbarer Vorkehrung für Seine mit Vernunft begabten Geschöpfe bald Menschen und Engeln offenbaren, den Lebenden und den Toten, der ganzen Menschheitsfamilie.

Erstlingsfrucht und spätere Frucht - alle
heilig

In Vers 16 zeigt der Apostel, daß, so wie die Erstlingsfrucht dieses bedeutsamen „Olivebaums“, die aus dem Wurzelstock des Abrahamischen Bundes wächst, heilig ist, dies auf die ganze Frucht zutrifft. Wenn auch Abraham diese Verheißung direkt für seinen fleischlichen Samen erhielt, wußte Gott, der das Ende vor dem Anfang kennt, jedoch, daß sich die Erstlingsfrucht dieser Verheißung auf Abrahams geistigen Samen bezog, den Christus, Haupt und Leib. Und doch war dieses Ausbrechen von vielen der natürlichen

Triebe und das Einpfropfen der wilden Olivenzweige an ihrer Stelle, das im Evangeliumszeitalter vor sich ging, nicht das Ende von Gottes großem Plan. Sein Ziel war es, einen heiligen Samen zu bekommen. Abraham wurde zuerst geprüft, und alle, die diesen Samen bilden sollten, müssen gleichermaßen geprüft werden. Außerdem ist es unter Jahwes Leitung Aufgabe dieses Personenkreises, Seinen Heilsplan zu verkündigen.

Da die Klasse der Erstlingsfrüchte heilig ist, ist „auch die Masse heilig“, wobei 'Masse' für Menschen steht. Der Wurzelstock, das heißt der Vertrag Jahwes, der durch Seinen Eid gegenüber Abraham bestätigt wurde, ist heilig. So sind alle, die in diesen Wurzelstock eingefügt werden und ihr Leben, ihre Vorrechte und ihren Segen aus ihm beziehen, ebenfalls heilig.

Abraham schattete Jahwe Gott vor, Isaak ist das Vorbild für den Sohn, unseren Herrn Jesus, und Rebekka, Isaaks Frau, ist das Bild der Braut Christi, seiner Leibesglieder. Sie zusammen, Vater, Sohn und Braut, werden ein heiliges fleischliches Israel hervorbringen. Dies wird endlich die ganze Menschheit einschließen, für die dann die Bedingungen des Neuen Bundes gelten werden. So werden das wiederhergestellte Israel und die ganze Menschheit, das ganze Geschlecht Adams, das in die Harmonie mit Gott zurückkehren wird, den heiligen Wurzelstock oder die Masse darstellen, die Spätfrucht.

Wenn wir so den Verlauf von Gottes Plan betrachten, im Licht und Ausblick auf zukünftige Dinge und im Rückblick auf Vergangenes - wie wunderbar ist dieser Plan! Welche unausschöpflichen Tiefen von Gottes Weisheit und Wissen! Unser Bemühen, Sein Handeln zu ergründen, ist nutzlos, außer wenn uns Sein Geist erleuchtet. Wer kannte Seinen liebevollen Plan, der so weit jenseits aller menschlichen Vorstellung ist? Das ist nicht menschliche Weisheit. Gott allein konnte sein Urheber sein. Ein Jude hätte nie geplant, solche aus den Nationen einzupfropfen, um an den Hauptsegnungen der Verheißung Anteil zu haben. Jemand aus den Nationen hätte nie zuwege gebracht, daß am alten Wurzelstock jüdische und heidnische Zweige als begnadet eingesetzt würden. Nein, dieser Plan ist ganz klar von Gott, und er beleuchtet sowohl Seine Güte als auch Seine gerechte Strenge. Sein ist der ganze Plan; durch Seine Macht kommt alles zur Ausführung, und Ihm sei die Herrschaft auf ewig.

* * *

Fragen an Bruder Russell _____

Frage von 1911: „Ehe sie Wehen hatte, hat sie geboren; ehe Geburtsschmerzen sie ankamen, wurde sie von ei-

nem Knaben entbunden.“
Zeigt dies, daß die Kirche vor
der Zeit der Drangsal vollendet
und zur göttlichen Natur
verwandelt ist?

Antwort:

„Ja, und dies wurde durch die zwei Söhne Rahels illustriert. Indem Rachel ein Bild von Zion ist, können wir feststellen, daß ihr erstgeborener Sohn Josef es war, der zum Thron gelangte. Ihr zweitgeborener Sohn war Benjamin. Benjamins Name bedeutet „Sohn meiner Schmerzen“ und Rahel starb bei der Geburt von Benjamin. Wir verstehen dies als Vorbild. Gott beabsichtigte, daß dies dafür ein Bild sein sollte, daß es zwei Klassen geben wird, die hier befreit werden - zwei Klassen für die geistige Ebene: die Kleine Herde, welche die Brautklasse sein wird, und dann ihnen folgend die Große-Schar-Klasse, wie sie in den Schriften bezeichnet wird, oder von einem anderen Standpunkt die törichten Jungfrauenklasse. Sie werden alle Jungfrauen sein, aber eine Klasse wird die kluge Jungfrauenklasse sein, die ihre Berufung und Erwählung fest macht, indem sie den gegebenen Anweisungen folgt, und die anderen werden die Klasse der törichten Jungfrauen sein, die es verfehlen wird, ihre Berufung und Erwählung fest zu machen und zu einer Zeit der großen Drangsal herauskommen wird. Und diese zwei Klas-

sen sind in den zwei Söhnen von Rahel dargestellt. Der erste Sohn, Josef, war derjenige, der den Thron bekam. Josef wurde, nachdem er durch große Trübsale verschiedener Art gegangen war, zum Herrscher von Ägypten und war der Käufer des ganzen Landes und als solcher das Bild des Messias und seines herrlichen Königreichs. Benjamin wurde zu einem Bild der Großen-Schar-Klasse, welche nicht auf den Thron gelangte."

* * *

Mitteilungen _____

Die französisch-deutsche Versammlung findet in diesem Jahr wieder in Freiburg - wie in den vergangenen Jahren in der

Jugendherberge Freiburg International
Kartäuserstr. 151
79104 Freiburg
Tel. 0761 67656
Fax 0761 60367
info@jugendherberge-freiburg.de
statt.

Sie beginnt am Sonnabend, den 14. September 2019, gegen 15.00 Uhr und endet am Sonntag, den 15. September 2019, voraussichtlich gegen 17.00 Uhr. Wir bitten um Verständnis dafür, daß sich die Beginn- und Endezeiten der Versammlung noch verändern können.

Wie auch in den Vorjahren kann in der Jugendherberge übernachtet werden.

Zum Programm:

Geplant sind zwei Vorträge auf Deutsch von Bruder Hubert Lipka und Sven Kruse sowie zwei Vorträge auf Französisch. Weiterhin ist ein vierteiliges Symposium zum Thema „Die Frauen in der Genealogie von Jesus - Matthäus Kapitel 1“ geplant.

Weitere Informationen sind erhältlich bei:

Bohdan Szegidewicz
Im Thäle 35
D-76307 Auerbach
Telefon 07202 / 938294
e-Mail: violetta@szegidewicz.de

* * *

Die Herbstversammlung findet auch in diesem Jahr wieder in Karlsruhe statt.

Sie wird am 10. November 2019, stattfinden. Versammlungsort wird die Jugendherberge in der Moltkestraße 24 sein.

Weitere Informationen und Anmeldung bei:

Anne Kögel
Krummlachstraße 31
67059 Ludwigshafen
Telefon 0621 / 517872
e-Mail: koegelw@t-online.de

* * *

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,

auch an uns geht das Zeitalter des technischen Fortschrittes nicht vorbei. Aus dem Leserkreis erhielten wir Hinweise auf den Wunsch, den Tagesanbruch künftig als Online-Ausgabe zu erhalten. Eine solche Ausgabe würden Sie im Rahmen Ihres Abonnements über eine besondere e-Mail-Ankündigung bzw. mit einer speziellen e-Mail erhalten.

Was sind Ihre Vorteile?

Die Online-Ausgabe verkürzt Ihnen die Wartezeit auf eine Zustellung, schont die Umwelt und ermöglicht ein papierfreies Lesen am Computer, dem Tablet oder auf dem Handy. Damit können Sie „das Format“ - und die Ihnen angenehme Schriftgröße zum Lesen selbst bestimmen.

Was ist geplant?

Um Ihnen den Tagesanbruch im Abonnement künftig online zur Verfügung zu stellen, benötigen wir ganz einfach eine kurze Mitteilung von Ihnen, ganz formlos. Bitte wenden Sie sich dazu an unser Büro (Adresse siehe Inhaltsverzeichnis oder Einband, hintere Innenseite).

Sobald Sie Empfänger/in der Online-Ausgabe sind, wird Ihnen automatisch der Tagesanbruch nicht mehr in der Papierform zugestellt.

* * *